

# Riga'sche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:  
Rigasches Montagsblatt.

vormals „Zeitung für Stadt und Land“.  
Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Monatlich:  
Illustrierte Beilage.

**Abonnementspreise:** In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halbj., 2 Rbl. viertelj., 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats).  
Mit Zustellung ins Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 5 Rbl. halbj., 250 Kop. viertelj., 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung ins Ausland: 14 Rbl. jährl., 7 Rbl. 50 Kop. halbj., 3 Rbl. 75 Kop. viertelj., 1 Rbl. 25 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 6 Mark 75 Pf. viertelj.

**41. Jahrgang.**  
Riga, Domplatz Nr. 11/13.  
Redaktion: Nr. 1958.  
Telephon: Expedition: Nr. 157.

**Zustellungsgebühren.**  
Für die 6 mal gespaltenen Beilagen 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — An der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Restamt 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).  
Preis der Einzelnummer der Illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Annahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/13; in Arensburg: Th. Lange; in Wauste: A. Sellant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Dünaburg: G. Jofes; in Rēzekne: G. Schürmann; in Frauenburg: Ringold-Welsh; in Goldingen: Ferd. Besthorn'sche Buchhandl.; in Halesupisch: W. H. Albers, Buchhandlung; in Kanada: Emil Stein, Schreibr.-Handl.; in Rensfa: J. Gregorius, Buchhandl.; in Riga: G. Zimmermann, Gottl. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Besthorn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., P. W. W. in Roskoff: E. Schabert, Potrowka, S. u. G. Mehl & Co.; in Delfa: Annoncen-Exp. „Beritas“; in Pernau: G. Kreuzfeldt; in Petersburg: Annoncen-Expedition „Gorod“, S. u. G. Mehl & Co.; in Rival: Ruge & Ström; in Talsen: J. Konzewicz; in Tukum: Bally Kreitenberg, Droguenhandlung; in Walfisch: A. Radloff; in Wenden: A. Wamsch; in Werra: W. a. G. Soffron; in Windau: Th. Antmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trep. — Abonnements-Annahme im Auslande: Deutschland: bei den Rail.-Postanstalten; Annahme von Inseraten im Auslande: durch alle bedeutenderen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 229.

Dienstag, den 2. (15.) Oktober

1907.

## Dennoch

gibt es keine besseren Papyros als  
**Nowost** 10 Stück 6 Kop.  
25 „ 15 „  
in Papier-Verpackung (mittel-Format) und  
„Riga“ 10 Stück 6 Kop.  
25 „ 15 „  
in Karton-Schaachtel (langes Format)  
echt nur von  
**A. S. Maikapar, Riga.**  
Erhältlich überall.

## Die Grundprinzipien der „Deutschen Gruppe“ in Petersburg.

Erst spät hat sich die Deutsche Gruppe dazu entschlossen, ein eigenes Programm aufzustellen. Bisher glaubte sie nämlich als Tochtergruppe des „Verbandes vom 17. Oktober“ eines solchen nicht zu bedürfen. Da mit der Zeit aber die Beziehungen zwischen beiden nicht an Intimität zugenommen haben, wir erinnern nur daran, daß von der „Deutschen Gruppe“ präsentierte Duma-Kandidat, Professor Berendts, von den Oktoberisten einfach unter den Tisch fallen lassen worden ist — so ist jetzt die Gruppe an die Ausarbeitung eines eigenen Programms gegangen. In Nr. 287 der Petersburger Zeitung ist der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf mit dem Gutachten des Ausschusses der Gruppe veröffentlicht worden. Offenbar ist das Bestreben des Ausschusses dahin gegangen, einerseits sowohl den Entwurf dem Programme der Oktoberisten möglichst anzupassen, als auch andererseits einige sehr einseitige Bestimmungen — besonders kirchlicher Natur — die nicht in ein politisches Parteiprogramm hineingehören, zu eliminieren.

Der Entwurf zerfällt in 8 Abteilungen:  
1) Grundgesetze der Staatsverfassung, 2) die Grundrechte der Bürger, 3) Selbstverwaltung, 4) Gericht und Behörden, 5) Finanz- und Wirtschaftspolitik, 6) Agrarpolitik, 7) Gewerbepolitik, 8) Volksbildung. Abschnitt 1 behandelt in 6 §§ die Form der Staatsverfassung: „das russische

Reich ist eine erbliche, unteilbare konstitutionelle Monarchie“, wobei auf die „kulturellen Besonderheiten einzelner Landesteile“ Rücksicht zu nehmen ist. Außer den üblichen Bestimmungen über die Reichsduma, ohne deren Zustimmung keine Vorlage Gesetz werden kann, wird hier zu der Wahlrechtsfrage folgendermaßen Stellung genommen:

Für die Reichsduma soll ein allgemeines, geheimes, nach Möglichkeit direktes Wahlrecht bestehen, welches Rücksicht nimmt auf die Steuerpflicht, den Bildungs- und Alterszustand und welches durch Proportionalwahl auch den Minoritäten die Möglichkeit einer ihren wirklichen Kräften entsprechenden Vertretung gewährleistet.

In der Frage des aktiven Wahlrechtes der Frau überläßt die Gruppe es ihren Mitgliedern beliebiger Ansicht zu sein.

Abchnitt 2 (Grundrechte der Bürger) enthält die üblichen Bestimmungen über Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz ohne Unterschied des Geschlechtes, Standes, der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses. Abschaffung der Zensur, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, Unantastbarkeit der Person, Wohnung, des Eigentums und Briefgeheimnisses. Petitionsrecht für einzelne Personen und Körperschaften. Freizügigkeit.

Abchnitt 3 (Selbstverwaltung) stellt u. a. folgende Gesichtspunkte auf: Dezentralisation, Entwicklung der Landschafts- und Stadtselbstverwaltung, wobei „Polen, den Ostseeprovinzen und den übrigen Grenzmarken eine weitgehende Selbstverwaltung gemäß der historischen Entwicklung und deren eigenartigen Bedürfnissen eingeräumt wird.“

Abchnitt 4 (Gericht und Behörden). Diese Paragraphen gipfeln in der Befürwortung der vollständigen Trennung der richterlichen von der administrativen Gewalt. Zu der so oft diskutierten Frage der Ausnahmegerichte wird folgendermaßen Stellung genommen:

„Ausnahmegesetze sind nur auf gesetzlicher Grundlage durch besonderen Kaiserlichen Erlaß bei Verhängung des Krieges oder Belagerungszustandes gestattet.“

Die Kenntnis der örtlichen Landessprachen wird bei den Richtern dringend gewünscht.

Abchnitt 5 (Finanz- und Wirtschaftspolitik) betont, daß „die Wirtschaftspolitik vor allem auf die agrarischen Interessen des Landes das Schwerkraft zu legen“ hat.

Abchnitt 6 (Agrar Politik) legt das Hauptgewicht auf die Verbesserung der Landwirtschaft durch Bewässerung, Zufuhrwege, Meliorationen, Schulen u. a. m., Abschaffung des Gemeindefiskus, Regelung des Pacht- und Uebersiedelungswesens und kommt zum Schluß auf die Expropriationsfrage zu sprechen, wobei Kommission und Ausschuß verschiedener Ansicht geblieben sind. Erstere hat diesen Paragraphen folgendermaßen formuliert:

„Bei vollkommener Anerkennung der Unantastbarkeit des Eigentums und der wirtschaftlichen Notwendigkeit des großen und mittleren Grundbesitzes ist in Fällen von staatlicher Wichtigkeit und wenn sich alle anderen Maßnahmen als ungenügend erweisen, Zwangsenteignung von Privatländereien zulässig, zwecks Uebersiedelung des Landes an die örtlichen landlosen und landarmen Ackerbauer, und zwar unter Zahlung einer Vergütung an die Besitzer auf Grundlage von Bedingungen, die von der gesetzgebenden Gewalt festgelegt werden.“

Der Ausschuß präferierte an Stelle dessen: „Uebersiedelung von Krons-, Kammer-, Kabinets- und anderen zur Verfügung der Regierung stehenden Ländereien an ortsangehörige landarme und landlose Bauern unter hierfür gesetzlich festzulegenden Bedingungen. Beförderung des Ankaufs von Privatländereien durch Bauern.“

Abchnitt 7 (Gewerbepolitik) handelt von der Hebung der Industrie durch Vermehrung der Verkehrsmittel und Ausnutzung der Bodenreichtümer. In der Arbeiterfrage wird Gewährung des Streikrechtes und Einführung der Krankheits-, Unfall- und Altersversicherung vorgeschlagen.

Abchnitt 8 (Volksbildung) tritt vor allem für die allgemeine Schulpflicht ein, wobei der Elementarunterricht unentgeltlich sein soll. Ferner für Ueberweisung des Schulwesens an die Selbstverwaltung, wobei die örtlichen Sprachen berücksichtigt werden sollen (inkl. die Hochschulen in Dorpat, Riga und Warschau), und Einschränkung der Feiertage.

## Inland.

Riga, den 2. Oktober.

### Allerhöchstes Telegramm.

Seine Majestät der Kaiser hat den Vorstehenden des Besonderen Konzeils beim temporären baltischen Generalgouverneur, General der Infanterie Baron Müller-Saksomelsski, in Beantwortung der Dankes- und Ergebnissdepesche des Konzeils folgenden Telegrammes gewürdigt:

An einem Sonntag Vormittag begab ich mich nach Whitechapel, um das Ghetto zu sehen, das die aus Osteuropa einwandernden Juden in London geschaffen haben. In der City herrschte tiefste Sonntagsruhe, bei Abgabe wird es lebhafter, viel Arbeiterpublikum zeigt sich, das unfehlbar an der Mühle, anstelle des Gutes, zu erkennen ist. Whitechapel Road, das seit mehreren Jahren, insofern eine damals vorgenenommenen Straßenregulierung eine breite, gutgehaltene Avenue ist, zeigt noch nicht spezifisch jüdischen Charakter, obwohl man schon sehr viele jüdische Physiognomien, jüdische Firmen, hebräische und Yargon-Plakate bemerkt. Eine echte Ghetto-Straße ist dagegen die enge, winklige Parallel-Straße von Whitechapel Road, Wentworth Street! Für denjenigen, der die großen jüdischen Städte Englands kennt, hat der Anblick des Sonntagsmarktes, der gerade abgehalten wird, etwas wahrhaft Verblüffendes. Es ist einem zu Mut, als wäre man mit einem Zauberschlag plötzlich aus London in die Geschäftsfraße von Warschau oder Wilna, von Winst oder Kowno veretzt, und der Einschlag von Engländer, der natürlich in dem Gassen sich merkwürdig macht, ergibt einen ganz eigenartigen pikanten Reiz. Das Londoner Ghetto hat ja in Israel Jangwill seinen klassischen Schilderer gefunden, und man kann hier konstatieren, daß Jangwill keine Bilder Zug für Zug nach dem Leben gemalt hat. In einem alten Zitronenhändler, der ganz mechanisch „Three for a penny“ murmelte, während das Auge aus dem abgehärmten durchgestrigen Gesicht träumerisch in die Ferne blickte, glaubte ich das Vorbild des Moses Ansell aus der „Children of the Ghetto“ zu finden, und bei längerem Suchen hätte man unschwer, schon nach dem bloßen Aussehen, die Modelle auch für die übrigen Ghetto-Kinder nachweisen können. Das jüdische Yargon-Theater konnte ich leider nicht besuchen, es hatte gerade Ferien. Ich sah nur noch die Plakate, die den Passanten verlockend zuriefen: „Kommt und lacht, kommt und amüsiert Euch!“

In Whitechapel Road hat auch die Juden-

## Geschäftsverlegung.

Vom 1. Oktober a. o. haben wir unser Geschäft lokal von der Marstalstr. 22 nach der

Johannisstrasse 6

verlegt.

Apel & Kühn.

Telephon 3790.

„Uebermitteln Sie allen Gliedern des verabschiedeten Besonderen Konzeils Meinen herzlichsten Dank für die Mir zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Treunntertänigkeit. Ich bin gewiß, daß ihre gemeinsame Arbeit dem Ihnen anvertrauten Gebiet zum Nutzen gereichen wird.“  
Nikolai.

### Eine wichtige baltische Schulfrage.

Meine Zuschrift an die Riga'sche Rundschau ist in der Duna-Zeitung Nr. 222 als Meiner „eines weltfremden Doktrinärs“ in etwas geärgertem Ton zurückgewiesen worden. Es ist leider üblich, in Polemiken gegen Professoren über irgend welche Tagesfragen den Trumpf besserer Weltkenntnis oder überlegenen praktischen Sinnes auszuspielen. Mir ist es unbekannt, welches Gebiet des Lebens der Gegner meines Vorschlages beherrscht und in welchen Verhältnissen er zu Hause zu sein glaubt, ich meinerseits kenne, trotz meines gelehrteten Berufes, die Letzten meiner Heimat, ihre Sprache, ihre Sitten und Anschauungen seit meinen Kinderjahren. Der Revolution in Livland habe ich nicht weltfremd gegenüber gestanden, sondern von ihren ersten Anfängen bis zu ihrer abschließlichen Auswüchsen hat diese Bewegung mich und meine nächsten Angehörigen scharf angefaßt. Von Brandstiftungen und bewaffneten Ueberfällen bin ich eben so wenig verschont geblieben, wie andere Opfer des Aufstandes. Trotzdem hat sich meine Stellung zum Letztentum in der Gesamtheit in nichts geändert, weil ich während meiner langjährigen Arbeit an russischen Universitäten und im befähigten persönlichen Verkehr mit vielen Führern der „освободительное движение“ das erste Wehen desselben Windes gespürt habe, der im Baltikum als fürchtbarer Sturm ausbricht.

Wissen ihr Heim und kündigt für jeden Nachmittag „Drosches“, d. h. Prebigten an. Von der durchschlagenden Kraft dieser Befehrsreden bin ich nicht fest durchdrungen, und ich glaube, auf jeden im Londoner Ghetto glücklich getauften Juden kommt ein ganzes Heer von Missionsprebigern; „le jeu ne vaut pas la chandelle!“

Selten hat auf mich etwas einen so starken Eindruck gemacht wie das englische Parlament. Schon das gewaltige Gebäude mit seiner glanzvollen Gotik wirkte auf mich — nun, ich finde dafür nur das französische Wort écorasant; meines Wissens gibt es in der ganzen Welt an profaner Gotik nichts, was ihm gleichkäme. In dem Gassen hat die Macht eines Weltreichs ihren adäquaten architektonischen Ausdruck gefunden. Frappiert war ich auch, wie ehrsüchtig-süchtig das Publikum sich schon in den Korridoren benimmt, noch vor Beginn der Sitzung; es ehrt sich selber in der Repräsentanz seiner Macht. Der Saal des Unterhauses überstrahlt durch seine geringen Dimensionen. Er ist klein und intim. Das ist ein großer Vorteil für den Redner; und die Gegensätze können stärker aufeinander prallen, die Leidenschaften heftiger ausfließen. Bei der ziemlich gleichgültigen Sitzung, der ich beimohnte, fiel mir auf, wie viele ganz junge Männer, die noch in den zwanziger Jahren stehen, Mitglieder des Parlaments sind; aus ihnen rekrutierten sich auch die meisten Redner dieser Sitzung. Und ich dachte daran, daß der jüngere Pitt schon mit 22 Jahren M. P. war. Später beschäftigte mich ein Kenner der Verhältnisse die Richtigkeit meiner Beobachtung dahin, daß gerade bei den letzten Wahlen sehr viel Jugend ins Parlament geschickt worden sei. Wie bedeutsam für ein Land, in dem gerade das Herkommen so respektiert wird. Die Respektlosigkeit der Jugend gibt da schon die geeignete Korrektur ab. Während der ganzen Zeit, da ich in der Loge des Unterhauses saß, mußte ich an Beaconsfield denken, dessen wahrhaft heroische Laufbahn sich zum großen Teil in diesem

Wenn ein Regent aus Unwissenheit fehlt, so macht er sich ebenso strafbar, als wenn er es aus Bosheit täte. Jenes ist ein Fehler der Trägheit, dieses ist Verderbnis des Herzens; aber das Uebel, das für die Gesellschaft daraus entspringt, bleibt dasselbe.

## Bekränzter Kahn.\*

Von Tung-Siu-Fan.

Auf blauen Wogen ein bekränzter Kahn.

An Bord erschallt Gesang. Die schönsten Mädchen Mit weißen Gliedern und mit dunklen Haaren Liegen auf seidnen Kissen in dem Kahn Und stehn am Mast und halten sich umschlungen Und singen wunderbar, von Tod und Liebe. Und selig treibt das Schiff den Fluß hinab, Durch Sonnenlicht und blaue Vollmondnächte, Treibt immer weiter, und die Mädchen singen Von Tod und Liebe, und die Lotusblumen Vernehmen den Gesang und stauen auf, Und in den Bäumen lauschen bunte Vögel, Und ihre Blicke füllen sich mit Trauer, Und Trauer ist im Winde, der die Mädchen Berührt und ihres Haares Duft durchstreift, Und Trauer funkelt in dem Licht der Sterne.

Die Mädchen singen, ihre Augen leuchten, Als sähen sie den Himmel offen; Rächeln Schwebt um die Lippen, und sie treiben weiter, Und singend werden sie hinuntergleiten Ins grüne Meer. Dort werden sie versinken, Mit weißen Gliedern und mit dunklen Haaren, Und noch im Tode wird von ihren Lippen Gesang ertönen, angefüllt mit Liebe. . . . Und keine Klage wird dem Mund entfliehen.

\*) Hans Bethge hat aus dem Schatz der chinesischen Lyrik die schönsten Lieder zusammengetragen und gibt eine Sammlung freier Nachdichtungen (der auch das oben wiedergegebene schöne Gedicht entnommen ist) beim Inselverlag in Leipzig heraus.

## Aus einem Londoner Sommer-tagebuch.

Impressionen.

Von Dr. S. Simchowitsch\*\*).

(Schluß).

London, im August.  
In der nächsten Nähe meiner Wohnung gibt es folgende Hotelnamen: Thackeray, Kenilworth, Baverley, Ivanhoe. An den kleinen Thesen-dampfern konstatiere ich die Namen: Shakspere, Carlyle, Turner. Wo gibt es in Deutschland ein „Gottfried Keller Hotel“, ein Hotel zum „Göy von Verlichingen“, ja auch ein „Goethe“ oder „Schiller Hotel“? In England scheint doch die National-Literatur in weitere Schichten gedrungen zu sein als in Deutschland; und die Namen Shakspere, Scott, Carlyle bedeuten für den Durchschnitts-Engländer eben weit mehr als die Namen Goethe, Schiller, Nietzsche für den Durchschnitts-Deutschen. Man vergleiche nur die Hausbibliothek des deutschen Mannes aus dem Mittelstande mit derjenigen gleichgestellter Kreise in England. Bei dem Deutschen ein Brochhaus oder Meyer, einige arme, einige armfelle Klassiker-Ausgaben und einige Zufalls-Geschenke; bei dem Engländer eine wohlgeordnete Sammlung der besten Werke der Literatur in vornehmen Ausgaben. Wie prächtig macht sich die zwölfbändige Shakspere-Ausgabe, die in England jeder Gebildete besitzt; in Deutschland kann sich mit ihr, was die typographische Ausstattung betrifft, höchstens die große Weimarsche Goethe-Ausgabe vergleichen. Man merke nicht ein, daß der Engländer eben wohlhabender sei als der Deutsche. Der Deutsche legt sein Geld nur schlechter an. Wenn mancher für einen Teil der Summe, die er jährlich für Etat- und Regellubs verausgabt — den geheiligten Bier-Geld wage ich gar nicht einmal anzutafeln! — Bücher kaufen wollte, seine Hausbibliothek und seine geistige Kultur würde allmählich ein anderes Aussehen gewinnen.

\*\*) Franz. Sig. — Bgl. Nr. 226 d. Riga. Rundsch.

Ich behaupte auch noch heute, daß fast alles, was diese Bewegung mit sich brachte, auswärtiger Schuld gewesen ist, dessen Marke und Siegel ich schon früher gesehen habe.

Es ist kein „Altruismus“ wenn die deutschen Balten ihren lettischen und estnischen Landsleuten behilflich sind, ihre Kultur und Bildung zu fördern.

Von dem Projekt der Dünazeitung, eine landwirtschaftliche Schule für deutsche Verwalter und Wirtschaftsgesellen zu gründen, habe ich nichts gewußt.

Das alles sind sehr verständliche menschliche Erwägungen und gewiß weniger abstrakt und weltfremd als die Rassenfeindschaft, die die Erwiderung in der Dünazig. empfiehlt.

Das alles sind sehr verständliche menschliche Erwägungen und gewiß weniger abstrakt und weltfremd als die Rassenfeindschaft, die die Erwiderung in der Dünazig. empfiehlt.

Eine Lehre der allerjüngsten Vergangenheit.

Unter dieser Epigraffe schreibt der bekannte Moskauer Nationalökonom Professor Swam Dserow in der linksstehenden Russkoje Slowo im Wesentlichen folgendes:

„Das mangelnde Bewußtsein von der Notwendigkeit ernsthafter Arbeit, das ist es, woran wir alle krank sind! Das Bewußtsein einer moralischen Pflicht, arbeiten zu müssen, hat sich in Deutschland, sowie in England vollständig dem Volkscharakter tief eingepreßt.“

Ich erinnere mich noch sehr gut, wie ich einmal in Berlin auf dem Wege in die königliche Bibliothek bei Nödingen anging und hier mit dem berühmten Berliner Professor S. zusammentraf, der dort frühstückte.

Saal abgespielt hat. Man wird in der Umgebung des Parlaments gar lebhaft an ihr gemahnt: in Westminster Abbey hat er seine Statue, und auf dem Platz vor dem Parlament steht er in Bronze mit noch vierern der hervorragendsten britischen Staatsmänner.

Wundervoll ist die politische Unbefangenheit der Engländer. Gerade der gewaltige und wechselvolle Verlauf ihrer Geschichte bis zum 18. Jahrhundert hat sie gelehrt, daß die Welt nicht von Prinzipien, sondern auch von Leidenschaften regiert wird.

Abonnements-Einladung.

Die Expedition der „Riga'schen Rundschau“ erucht diejenigen Abonnenten, deren Abonnement mit dem 30. September abgelaufen ist, das Abonnement baldmöglichst zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

Jeder Abonnent hat ein Inseraten-Guthaben und zwar 20 Zeilen bei jährlichem, 10 Zeilen bei halbjährlichem und 5 Zeilen bei vierteljährlichem Abonnement.

Jeder Abonnent erhält gratis ein Mal im Monat die illustrierte Beilage, nach modernem Muster mit Portrait-Galerie, landschaftlichen und technischen Abbildungen, mit Genre- und Sportbildern mit entsprechendem Text, unter besonderer Bevorzugung des Inlandes.

Neu hinzutretende Abonnenten, welche die Riga'sche Rundschau für mindestens 1/4 Jahr abonnieren, erhalten, soweit der Vorrat reicht, den Roman „Der gute Kamerad“ von H. Hartenstein oder die Novelle „Das Tagebuch der Susanne Develgönne“ von Carl Bulcke gratis geliefert.

Die Riga'sche Rundschau wird täglich mit den Abends von Riga ausgehenden Postzügen an die auswärtigen Abonnenten versandt.

Man abonniert in der Expedition in Riga, Domplatz 11/13, sowie bei allen am Kopf der Zeitung angegebenen Stellen. — Abonnementspreise am Kopf der Zeitung.

Abonnements-Einladung.

wohnter Stunde zu arbeiten. So wird den Leuten schon frühzeitig die Gewohnheit, ernsthaft zu arbeiten eingepreßt.

Wir aber hier in Russland lieben es nicht, wenn man uns damit kommt! Uns paßt eine Kritik, sogar eine gutgemeinte, durchaus nicht und wir lieben es nicht, begangene Fehler einzugehen.

Der englische Staat zahlt lebenslängliche Pensionen nicht bloß an Schriftsteller, Gelehrte, Künstler usw., die in bürgerlichen Verhältnissen leben, sondern auch an die bedürftigen Nachkommen der geistigen Helden und Arbeiter der Nation.

Daß London die Hauptstadt eines Weltreichs ist, erkennt man schon an der Hautfarbe der Menschen, denen man begegnet. Man sieht nicht bloß Weiße, Schwarze und Gelbe, sondern auch alle Zwischennummern, die sich durch Kreuzung der verschiedenen Rassen entwickeln.

Überall liest man Anschläge: „Recruits wanted for the King's Guards, for the King's Army, for H. M. Navy,“ und darunter sind dann bunte Bilder, die die Uniformen und das Soldatenleben verlockend schildern.

in anderer Art und Weise geführt werden muß. — Und dann diese Unduldsamkeit!! Wieviele achtungswerte Männer sind für eine solche Kritik mit Schmutz beworfen worden;

Und so feuern wir direkt auf den Indifferentismus los. Die Kritik eines gewissen politischen Lagers hat es sich zur Regel gemacht, wenn es sich um Menschen der eigenen Parteirichtung handelt, alles bei ihm für gut zu befinden, gab er sich aber zu große Blößen oder machte sich schüchtern

Gegenwärtig scheint sich nun eine Wendung zu vollziehen. Gott gebe, daß diese wirklich der Anfang einer Gesundung bedeute. Jetzt beginnt man schon von der Notwendigkeit einer Kritik zu sprechen.

Wir schelten den Bureaufraismus und verfallen doch in seine Fehler. Ebenso wie dort die Kritik nicht geduldet wird, so dulden auch wir sie nicht. Ebenso wie man dort von der eigenen Unfehlbarkeit überzeugt ist, so beugen auch wir uns vor diesem Fetisch.

In einer Art Verblendung, haben wir uns von jeglicher organischen Arbeit abgewandt, die wir verächtlich zu einer „Bagatellache“ zu stempeln bemüht sind und Leute, die sich organischer Arbeit widmen, tun wir gern als „Kleinigkeitsträger“ ab.

Ganz recht! man muß den Augiasstall der Bureaufrairie säubern; wir selbst müssen uns aber auch säubern.

Mit dem alten Sauerteig muß ausgeräumt werden, wir müssen von alten Schandkränzen lassen. Das ist ja wohl nicht so leicht, wir dürfen aber davor uns nicht die Augen verschließen, sonst müßten wir mit der Zeit diese Vergeßlichkeit sehr teuer bezahlen und dann dürfte es zu spät sein für die Neue.

Reichsdumawahlen. Laut Publikation in der Gubernements-Zeitung werden die wahlberechtigten Gutsbesitzer des Riga'schen Kreises aufgefordert, sich am 5. Oktober c., präzis um 12 Uhr, im Lokale des Friedensrichtersplenums zur Ergänzungswahl eines Reichsdumawahlmannes einzufinden.

J. Masch (Riga'scher Kreis). Verhaftung von Revolutionären. Vorgestern, Sonntag, den 30. September, unternahm, wie uns berichtet wird, der örtliche Landgendarm mit mehreren Polizisten im Mufingelnde eine Hausdurchsuchung, bei der verschiedene Schusswaffen und Munition entdeckt wurden.

most important movement in favour of the greatest national reform ever yet placed before the British race.

(Uebrigens ist nicht zu bestreiten, daß die englischen Soldaten einen famosen Eindruck machen: mächtige Kerle, offenbar sehr gut genährt und gut gekleidet, auch wenn es nicht zur Parade geht.)

Westminster Abbey ließ mich kalt. Der Engländer hat natürlich ein sachliches Interesse, das für den Fremden wegfällt. Ich fand diese Anhäufung von Statuen, Büsten, Gedenktafeln usw. geradezu barbarisch.

In einem edel englischen Lokal in Cheapside, in der Nähe der Bank — es existiert schon seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts — bin ich zum Lunch. Das Lokal ist berühmt wegen seiner Fischgerichte, das Menu enthält vier Fischgänge und einen Fleischgang.

Es ist eben „Sport“, und die Anwesenden gehalten miteinander Wetten ein bezüglich der Massenverhältnisse des Käseberges.

Kreis Kestén. Am gestrigen Sonntag sollte, wie die estnischen Blätter melden, auf Verfügung der baltischen Domänenverwaltung im Koolsterehofischen Gemeindehause eine Verteilung von Landparzellen an landarme und landlose Gemeindeglieder vor sich gehen.

j. Summerdehn (Wendenscher Kreis). Totschlag. Vor einigen Tagen kam es, wie wir erfahren, beim Sarfangamweg zu einer blutigen Schlägerei zwischen Holzhuarnern, wobei der Bauer Seltzing erschlagen wurde.

Alt-Rakzenau. Veranbarung der Stationskasse. Sonntag, den 30. September, um etwa 1 Uhr nachts, ist, der D. Ztg. zufolge, die Station Alt-Rakzenau beraubt worden.

Dorpat. Estnische Oper. Die Esten streben auch auf den Gebieten des Kulturlebens mächtig vorwärts, und in der Musik, für welche dies Volk eine besondere Begabung zu haben scheint, ist ihr Streben von sichtbarem Erfolg gekrönt.

— In der Nacht auf Sonntag wurde, wie die Nordl. Ztg. berichtet, an verschiedenen Punkten der Stadt eine sehr große Zahl von Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei zahlreiche Personen, darunter auch nicht wenige junge Mädchen, verhaftet wurden.

Mitau. Generalversammlung der Monarchisch-Konstitutionellen Partei. Die Balt. Ztg. berichtet: „Zu einer auf Sonnabend um 1/29 Uhr abends vom Vorstand der Partei zusammenberufenen Generalversammlung hatte sich eine stattliche Anzahl von Parteimitgliedern im Hotel Ziegler eingefunden.“

Der Präses der Partei Baron May v. d. Ropp-Birten begrüßte die Anwesenden zuerst und erstattete dann, per Affikamation zum Vorsitzenden der Generalversammlung erwählt, Bericht über die Tätigkeit der Partei in der letzten Zeit und über die Wahlen. Der Bericht atmete Siegesfreude, und das mit Recht. Gerade hier in Mitau hat der Erfolg alle Erwartungen weit übertroffen.

Nach Baron Ropp-Birten ergriff das Reichsratsmitglied für Kurland Graf Reutern Baron Kollén-Ringen das Wort und gab in knapper und lichter Weise einen Rückblick über die zwei verfloffenen Dumen und einen Ausblick auf die kommende, daran schloß sich eine Betrachtung über den Parlamentarismus in Russland als solchen.

Reicher Beifall dankte ihm wie seinem Vortredner. Nachdem dann noch allen denen, die durch unermüdbliche Arbeit und Sorge das glückliche Resultat der letzten Wahlen zustande gebracht, dem Wahlkomitee, dem Parteivorstand und dem Präsesidenten der Partei, der Dank der Versammlung in lebhaftester Form ausgesprochen war, schloß der offizielle Teil und es begann ein zwangloses Zusammensein.

p. Mitau. Kriegsgericht. Am 29. September verhandelte das temporäre Kriegsgericht eine Anklage gegen den 36jährigen Bauer Johann Buchholz wegen Raubeinbruchs. Am 12. Mai c. gegen 1/212 Uhr abends drangen 4 Mann in die Wohnung des Breesche-Gesindewirtes Freiberg, in welcher sich nur seine Frau Anna Freiberg befand, bedrohten sie mit einer eisernen Stange, zwangen sie, sämtliche Schränke, Kommoden und Kisten los-

**Trauerpapier und -Couverts**  
 im Gross- und Kleinverkauf  
 stets vorrätig in  
**R. Ruetz Couvertfabrik,**  
 Riga, gr. Kütterstr. 6, I.

**Gewissenhaften**  
**Unterricht in der doppelten Buchführung**  
 erteilt  
**P. Dedicke,**  
 Buchhaltungslehrer im Verein d. Handlungsgehilfen.  
 Näheres täglich zwischen 5 und 6 Uhr nachm. Große Kütterstraße Nr. 4, 3 Treppen.

**Frieda Kahn**  
**Grigori Mühlmann**  
 Verlobte.  
 Riga. Moskau.

**R. F. F. W.**  
 Zur Bearbeitung des weibl. Ordnungsmannes  
**J. Galantschikow**  
 haben sich die Mannschaften Donnerstag, den 4. Oktober 1907, präcise 1/2 Uhr nachm. zu versammeln.  
 Der Hauptmann.

**Stall des Rindländischen**  
**Tierschutz-Vereins**  
 Kewler Str. Nr. 45. Tel. 3857.  
 Annahme der Tiere jederzeit. Ambulante Behandlung durch den Vorkursarzt täglich von 12-1 Uhr.

**Brockensammlung**  
 des Vereins gegen den Bettel.  
 Telefon 2084.  
 Am 3. Oktober: Gr. u. H. Schwimms, Kunst-, Schwarzhäupter, gr. u. H. Sanderstr., Kämmerer, Peters, gr. u. H. Mühlstr., Kars, gr. Schmiebe, Münzstr. u. Petrikowplatz.  
 Am 4. Oktober: Kauf-, Steg-, Schenkenstr., Rathauspl., Jungfer-, Kramer, gr. u. H. Neustr., Domppl., H. Schulen, Palais, Schaal- und Bischofstraße.

**Wohnungs-Wechsel.**  
 Wohne jetzt: Marienstr. 9, 1 Treppe, Haus Nesterow. Sprechst.: 9-11 und 5-6. Telefon 1750.

**Dr. med. A. Woloshinsky.**  
 gr. Jungferstrasse 7, II. Haut- u. Geschlechtskr. 9-11, 5-1/2.

**Dr. Brinkmann, Komplatz Nr. 3, Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden.** Von 9-1 und 5-8 Uhr.  
 Von Montag, dem 1. October, ab: Wiederbeginn meiner Praxis.

**Dr. L. Gauderer.**  
 Zurückgekehrt  
**Dr. Weidenbaum.**  
 Zurückgekehrt

**Prof. von Czyski**  
 Dr. med. (h. o.), g. Ass. d. Charité, Paris, Schüler von Papus u. a. w. Elisabethstr. 67, Qu. 1 (10-1 u. 4-6).

**A. Ehrbeck, Dentiste**  
 Kaufstrasse Nr. 18.  
 Sprechst. von 10-12 u. 2-4 Uhr.  
 Wohns. jetzt Mühlstr. 22/24.

**S. Grollmann, Zahnarzt.**  
 Sprechst. v. 10-2 u. 4-6.  
 Schwed. Heilgymnastik u. Massage.  
**E. Duhum, Masseuse,** dipl. in Stockholm.  
 Wohnst. gr. Schmiedestr. 48, Q. 3.

**Zur geistl. Beachtung der Herren Fabrikanten und Dampfkessel-Besitzer.**  
**Ein Fachmann**

erteilt Ratsschläge und übernimmt die Anfertigung verschied. Geschäftspapiere, welche auf die Fabrik-Inspection Bezug haben, als: Regeln der inneren Ordnung, Strafstatuten u. Accordtabellen, Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne, welche zur Erlangung von Concessionen zur Aufstellung der Dampfkessel und Locomotiven nötig sind u. s. w. Persönlich von 4-5 Uhr nachm. oder schriftlich bitte ich zu wenden Riga, Romanowstr. 29, Qu. 4.

**Copien,** feinst. Zeichen-Arbeiten, Abschriften werden billig ausgeführt. Antonienstraße 16, Qu. 7, von 1-8.

**Handschuhwäscherei**  
 nach patent. Verfahren.  
**A. Danziger,**  
 Färberei und chem. Reinigung.

**Ein Grundstück**  
 550 Du.-Faden groß, wird billig verkauft. Näheres große Königstraße Nr. 14, von 12-3 Uhr, I. links.

**Compagnon gesucht**  
 für Geschäfts- und Fabriks-Unternehmungen, mit Kapital von Rbl. 5000 und persönlicher Mitarbeit und als Leiter. Filialen in Moskau, Riga und Tomsk. Offerten schriftlich St. Petersburg, Demidow-Per. 13/52. Sibirisches Handelshaus A. Beljawaja, P. Jakowlew & Co.

**Intelligenter junger Mann** für Comptoirarbeiten, russisch u. deutsch, gewünscht. Praktisch tätig gewesen bevorzugt. Off. sub R. O. 8022 empf. die Exped. der Rig. Rundschau.

**Pflegeerin**  
 (Frau) kann sich melden nur von 1-2 Uhr Parkstraße 1, Qu. 4.

**Ein saub. ordentl. Mädchen** (Estin oder Deutsche), gleich gewandt in Küche u. Stube, wird für H. Haushalt sofort gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich von 4-5 Uhr nachmittags melden Dampfer Straße 37, im Hof, 4 Treppen.

**Lichtige Rod- u. Tailen-Näherinnen** können sich melden H. Mühlstraße 12, 2 Tr. Dasselbst können sich auch Freischülerinnen melden.

**Stellen-Gesuche**  
**Geborener Franzose** sucht Anstellung für seine freien Nachmittagsstunden als Correspondent. Adr.: Paullucistrasse 6, Qu. 10.

**Ein tüchtiger Reisender,** in den Ostseeprovinzen gut bekannt, wünscht Stellung. Off. unter R. U. 8004 in die Exped. der Rig. Rundschau.

**Ein Mann vom Lande** mit guten Mitteln wünscht eine Dvornikstelle. Schulenstraße Nr. 32, in der Stube.

**Suche als Nebenbeschäftigung** in den Nachmittagsstunden Buchführung in kleineren Geschäften. Off. sub R. R. 8024 empf. d. Exped. d. Rig. Rdsch.

**Gebildete Dame (Deutsche),** des Russischen vollkommen mächtig, sucht Stelle als Hausdame, Gesellschafterin, Lehrerin oder zum Beaufsichtigen der Kinder bei Schularbeiten. Zu sprechen von 10-2 im Alexandergymnasium, Qu. des Inspektors (Eingang vom Thronfolgerboulevard).

**Eine zuverlässige Köchin** sucht Stellung. Hagensberg, Fruchtstraße 8, Qu. 1.

**Firme Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht Stelle. Ritterstraße 44/46, Quart. 76.

**Mädchen** für Küche od. Stube, von der Herrschaft empfohlen, sucht Stelle. Zu erfragen Parkstraße Nr. 1, Quart. 2.

**Ein älteres, erfahrenes Kindermädchen** sucht eine Stelle, am liebsten zu kleinen Kindern. Zu erfragen Mühlstr. 48, Quart. 23, im Hof.

**Молодая дѣвушка** (русская) желаетъ несколько часовъ въ день заниматься съ дѣтьми. Адр. прос. ост. въ экспед. оея газеты подъ буквами R. N. № 8021.

**Wohn-Angebote**  
 Elegante Wohnung, 3 Treppen hoch, von 7 Zimmern ist in der Kirchenstraße sofort zu vermieten. Adr. Gertrudstraße 14, Qu. 4, von 12-1 Uhr.

**Ein gr. Geschäftslokal** mit Oberkammer ist kleine Mühlstraße zu vermieten. Näheres bei Aufseher, große Mühlstraße Nr. 6.

**Ein helles unmöbl. Zimmer** zu vermieten Säulenstraße 40, 23.

**Wohn.-Gesuche**  
**Hagensberg.**  
 Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche, Mädchenzim. u. Zubehör wird a. l. Nov. a. c. gesucht. Off. sub R. v. A. 8018 empf. d. Exp. d. Rig. Rdsch.

**Zum November c. suche ich eine** sonnige, warme möblierte Wohnung von 4-5 Zimmern mit Bade u. Dienstbotenzimmer, 1 od. 2 Tr. hoch, im Anlagerring. Gefl. Offerten bitte bis zum 14. Oktober ins Hotel St. Petersburg zu senden. R. von Franke.

**Wohnung** von 4-5 Zimmern mit Bade u. Dienstbotenzimmer, 1 od. 2 Tr. hoch, im Anlagerring. Gefl. Offerten bitte bis zum 14. Oktober ins Hotel St. Petersburg zu senden. R. von Franke.

**Wohnung** v. 4-5 Zim. nebst Bade u. Mädchenzim. Anf. der Pet. Vorst. (Anlageeing. bezogr.) n. 555 a. 2 Tr., m. v. e. H. Kam. per sofort resp. etw. sp. gew. Off. abt. Nicolaistr. 27/28, 13, a. gr. Sanderstr. 13, 3 i. Compl., bel. m. a. e. möbl. Wohn. n. 2-3 Zim. m. Küche, n. höher a. 2 Tr. in der inn. Stadt, oder Anf. Pet. Vorst. gewünscht.

**Es wird eine Wohnung,** in der Nähe der Stadt, v. 3-5 Zim. gesucht. Briefl. Off. auf den Namen D. M. dem Portier des Hotels Bellevue zu übergeben.

**Ein möbl. Zimmer** zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. sub R. L. 8019 empf. d. Exp. d. Rig. Rdsch.

**Verkäufe.**  
 Ein einträgliches Steinhaus an der Ritterstr. belegen, wird sofort verkauft mit 12,000 Rbl. Baarzahlung. Offerten sub R. S. 8025 empfängt die Exped. der Rig. Rundschau.

**Eine kleinere Besitzlichkeit** wird in Majorenhof zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter R. J. 8016 empf. d. Exped. d. Rig. Rdsch.

**In Gouvernement Wittebsk, Kreis Lujun, 25 Werst von der Bahn, 2-3 Werst von einem stehbaren Fluss, ist ein**

**Waldgut** mit Hochwald ca. 2000 Dessj. zu verkaufen. Off.: гop. Ломъвъ Витебск. губ. лѣсничку П. I. Карлятинъ, лѣвничество свобода Казимирова.

**Schreibwaaren-Handlung** nebst H. Wohnung in bester Lage, gut eingeführt, wird krankheitshalber sehr preiswert gegen Baarzahlung sofort verkauft. Zu erst. in der Exped. der Rig. Rdsch. [8000]

**Ein Kolonialwaren-Geschäft** (Eckstube) in belebter Gegend ist zu verkaufen. Näheres Suworowstraße 25.

**Bäckereifiliale** wird von einer Dame zu kaufen resp. zu übernehmen gewünscht. Off. sub R. K. 8017 empf. d. Exp. d. Rig. Rdsch.

**Gute wertvolle Kartoffeln** (Dsch. u. Prof. Rerfer) werden verkauft mit Zustellung ins Haus Kirchenstraße Nr. 33, in der Stube.

**Gewerbe-Verein.**  
 Sonntag, den 7. October 1907:  
**Dramatischer Abend**  
 unter der Leitung des Herrn Wilh. Rieckhoff.  
 „Das Opferlamm“.  
 Schwan in 3 Aufzügen von Oscar Walther und Leo Stein.  
 Nummerierte Plätze.  
 Vorverkauf am Tage der Aufführung von 12-2 Uhr Nachm., Abends an der Casse von 7 Uhr ab.  
 Anfang präcise 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Eintrittspreis 50 Kop.  
 Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
 Mitgliedskarten sind vorzuweisen.  
 Nach der Vorstellung: Unterhaltungs-Musik im Speise-Saal.  
 Die Haus- und Vergnügungs-Commission.

**Diverse Möbel** werden zu den billigsten Preisen ausverkauft, sowie Mahagoni Saal-Garnituren auch Bambus-Garnituren, Bettstühle und Stühle, auch neue und gebrauchte Buffets, Couchentens aus Wiener-Stühle zu Fabrik Preisen im Möbelmagazin Ede Pauluci u. Marienstraße Nr. 1.

**Ein Tafelklavier** wird verkauft. Zu sehen von 4 Uhr an Säulenstraße 35, Qu. 4.

**Zwei Pianinos** sind zu vermieten Tobelen-Boulev. 2, Quartier 21.

**Pianino für 3 1/2 Rbl.** zu verm. Hagensberg, Taubenstraße 28, Qu. 2.

**2 gut erhaltene Regale u. 1 Loubank** mit Glasfronten werden billig verkauft große Schmiedestraße Nr. 8, im Puffgeschäst.

**Ein 9 Fuß hohes und 2 kleinere Philodendren,** sowie ein Feigenbaum sind billig zu verkaufen Hagensberg, Waldstraße 12.

**Gummibann** zu verkaufen Gerberstraße 8, Qu. 16.

**Rohrstühle** werden sauber u. schnell eingekochten Romanowstraße 54, Quart. 47.

**Verkauf** von wollenen und baumwollenen Strümpfen u. Socken aus der Strickanstalt des Frauenvereins im Wäschegechäst von Jrl. Großmann, gr. Mühlstraße 3, neben Hartwig.

**Dachshund** 6 Monate alt, von pränt. Eltern, in gute Hände billig zu verkaufen gr. Königstraße 32, Qu. 9. Zu sehen Mittwoch v. 11-3 Uhr.

**Dachshund,** 6 Wochen alt, ganz braun, billig zu verkaufen Wallstraße 16, Qu. 4, von 10-12 u. 2-4 Uhr.

**Schreibmaschine Ideal** mit sichtbarer Schrift ist dauerhaft, billig und gut. Allein-Verkauf für Liv-, Est- und Kurland: Max Klackko, Scheunenstr. Nr. 19. RIGA. Wiederverkäufern Rabatt.

**Riga - Arensburg - Moonsund - Petersburg, eventuell Reval.** als Dampfschiff „Imperator Nicolai II“.  
 Kapt. C. Wolter.  
 Mittwoch, d. 3. Oct., 3 U. n. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Wohlschmeckend** wird Freitag, d. 5. Oktbr., mit Passagieren und Gütern nach London expediert. Der Dampfer nimmt Passagiere auch nach Holtenau. Anmeldungen nehmen entgegen u. nähere Auskünfte erteilen Helmsing & Grimm.

**Eucalyptus-Menthol-Bonbons** Beseitigen schnell Husten u. Heiserkeit; eminent stimmbefreiende, lösende Wirkung. - Erhältlich in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

**Auf der Durchreise kaufe alte künstliche Zähne** sowie ganze Zahngebisse.

**Rob. Krüpfantz.** Rathausplatz 3, Qu. 3. Sprechstunden von 10-7 Uhr.

**„Lacto-bacill“** (Bulgarische Joghurtmilch). Präpariert als säuerliches Getränk à 12 Kop. in plombierten Flaschen. Beeinflusst günstig die Darmflora, stärkt und lichtet die Gesundheit. Engelhardt's Hof, eigene Niederlage vis-à-vis dem Bulwurturm.

**Borzüglisches Brennholz** in Faden sowie in Ringen empfiehlt W. Neumann, Mühlstr. 113, neben d. Marienstr. Tel. 889

**Vollmachten-Formulare** für d. Bezirks- u. Friedensgericht sind stets vorrätig in R. Ruetz Buchdruckerei, Expedition d. „Rigaschen Rundschau“, Riga, Komplatz 11/18.

**Riga - Arensburg - Moonsund - Petersburg, eventuell Reval.** als Dampfschiff „Imperator Nicolai II“.  
 Kapt. C. Wolter.  
 Mittwoch, d. 3. Oct., 3 U. n. Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

**Riga - Arensburg.** Dampfschiff „Constantin“  
 Kapitän Pichel,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.

**Riga - London** durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Schnell-dampfer „Michail“  
 Kapt. Tode,  
 Freitag, den 5. October, präcise 4 Uhr nachm. H. Larum.



**Violinen,** neue und alte,  
in grosser Auswahl.  
Fachmännische Bedienung.  
Kunst-Atelier für Reparaturen.

Frische deutsche u. italienische Saiten.

**Jul. Heinr. Zimmermann,**

Riga, Scheunenstrasse 15.

St. Petersburg, Moskau, Leipzig, London.

**Karl Wentenberg**

Tuch-, Damen- u. Herren-Garderoben-Geschäft

Marienstrasse 4<sup>a</sup> und Bazar Berg 7.

Empfiehlt einem hochgeehrten Publicum sein reichhaltiges Lager Damen- und Herren-Stoffe, aus den besten in- und ausländischen Fabriken. Nehme Bestellungen auf allerlei Damen- und Herren-Garderoben, wie auch Uniformen an, welche nach den neuesten Façons, auf das eleganteste u. gewissenhafteste ausgeführt werden. Grosse Auswahl fertiger Damen- u. Herren-Garderoben, von nur guten Stoffen, sauber bei sehr guter Façon, angefertigt. **Ausserst billige Preise!**

Vermiethe elegante Frack- u. Rockanzüge!

Hochachtungsvoll

**K. Wentenberg.**

**Herren-**

Garderoben werden chem. gereinigt, ohne Beeinträchtigung von Farbe und Façon. Abgetragener Glanz wird entfernt.

**A. Danziger,**  
Färberei u. chem. Reinigung.

Postadresse: A. Danziger, Färberei, Riga.

Die besten amerikanischen Schreibmaschinen  
**„Hammond“** für alle Sprachen  
und **„Underwood“**  
beide mit sichtbarer Schrift, stark und dauerhaft,  
sind zu beziehen durch:

**N. Ch. Hvild,** Wallstrasse 10, Tel. 833,  
Alleinvertreter.

Frische Farbbänder für alle Systeme.

**Tomatheringe,**

höchst delikate Gabelbissen, in Blechdosen empfiehlt

Dänische Butterhandlung, Münzstr. 3.

Ein fahrbarer  
**Krankenruhestuhl**  
wird zu kaufen gewünscht Revalar  
Strasse 17, Qu. 8.



Sämtliche

**Bau-Beschlag-Artikel**

empfiehlt

das Engl. Magazin von **J. Redlich.**

Maschinen  
geformte  
gussisorne  
**Rippen-Rohre** für Holz-,  
Trooken- u.  
Kühlanlagen

in 4 verschiedenen Grössen

nebst allem Zubehör, als: Flanschen, Façons, Unterstützungen,  
Dichtungen, Schrauben etc. empfiehlt ab Lager zu billigsten Preisen

Tel. 1173. **Carl Friedrich Rehm,** Alexander-  
str. 31, Riga.

**Für's Theater!**

Chocoladen Croquet's Nr. 36 à 35 Kop.

" " Nr. 37 à 70 "

" " Nr. 1001 à 40 "

" " Nr. 1001 à 75 "

" " Nr. 265 à 45 "

" " Nr. 266 à 90 "

sowie Napolitan's „Ama“ à 20 u. 40 "

empfiehlt

Magazin **Chocolade „Cailler“**, Kaufstrasse 16.

**Feuerschaden**

die noch nachgeliebten, durch Rauch etwas beschädigten  
Lampen und Ampeln werden billig geräumt.

**Kalkstrasse 27, Chatkewitsch.** A. G.

**Krankheitshalber**

verkaufe ich aus freier Hand meine Bestimmung

**Annenhof,**

11 Werst von Ribau, in unmittelbarer Nähe der Station Grobin, mit allem beweglichen und unbeweglichen Inventar. Auf derselben befindet sich ein herrschaftliches Gebäude mit prachtvollem Obstgarten und Park, sowie eine flottgehende Dampfzigelei (Hoffmannscher Ofen), Sägewerk, Mahlgang und Wirtschaftsgebäude in tadellosem Zustande. Preis 110,000 Rubel. Nachweislicher Reingewinn jährlich 11,000 Rubel. — Zwischenhändler verboten. Reflectanten belieben sich zu melden im Comptoir, Ribau, Kemelestrasse 5a, Fernsprecher 211.

**Ital. Maronen Feigen Nüsse** (entfernte)  
empfiehlt

**A. Ostrowski**

Kalkstrasse Nr. 16.

**Ölgemälde Gravüren Vasen Luxusgegenstände**

abreifehalber zu verkaufen  
grosse Königstrasse 32, Qu. 9 Mittwoch  
von 11-8.

**Rig. Kaufmännischer Verein**

Sonnabend, d. 6. October.

**T. Ceselliger Abend Cabaret-Vorstellung**

Anfang 9 Uhr. Entree 50 Kop.

Damen und Gäste sind willkommen.

Donnerstag, den 4. October, 8 Uhr abends  
im Saale der Börsen-Kommerzschule

**Rezitationsabend** des **M. v. Gruenewaldt**

zum Besten der Schülerwerkstätte des Deutschen Vereins.

Aus dem Programm: Tor und Tod. Adagio aus dem B-dur: Trio von  
Beethoven. Moderne Lyrik.

Billete zu 1 Rbl. 60 Kop., 1 Rbl. 10 Kop. u. 85 Kop. sind zu haben  
in den Bureaus des Deutschen Vereins: Anglistische Str. 5, von 10-5 Uhr,  
Kobleben-Boulevard 10, von 10-3 Uhr. sowie am Abend an der Kasse.

**Rigaer Musikschule**

(v. Gizycki)  
in d. Aula der Stadtrealschule  
Sonntag, den 7. October c.,  
um 1/25 Uhr:

**I. Kammermusik-Concert.**

Billets à 30 Kop. erhältlich in  
der Canzel der Rigaer Musikschule  
(gr. Sandstr. 36) tägl. v. 10-6 Uhr  
und am Concerttage in d. Stadt-  
realschule von 1/24 Uhr an.

**Olympia-Theater.**  
Elisabethstr. 61.  
Heute u. täglich 8 Uhr  
Abends:

das neue unübertreffliche

**October-Programm,**

u. a.:

H. Krebs, Kunstradfahrer.  
La Perla, Transformations-Tänzerin.  
Sisters Gomoky, intern. Duett.  
Draga Samora, ungar. Soubrette.  
M-lle Karadjo, Sandmalerin u. a. m.

**Puschkin-Boulevard.**

**The Royal Vio.**

Täglich, abends 8 Uhr:

**Vorstellung.**

Donnerstag, den 4. und  
Sonntag, den 7. October c.,  
nachm. 3 Uhr:

**Familien-  
Vorstellung.**

Zu den Nachmittags-Vorstellungen  
hat jeder Erwachsene das Recht, ein  
Kind frei einzuführen.

Jeden Sonnabend vollständig  
neues Programm

Die Kasse ist geöffnet von 11 Uhr  
vormittags bis zum Schlusse der  
Vorstellung.

**Circus Gebr. Truzzi**  
(im Gebäude N. Salamonsky,  
Pauluccistrasse.)

Dienstag, den 2. October 1907,  
präcise 8 Uhr abends:

**4. grandiose Vorstellung**

unter Benennung:  
Bouquet artistischen Sports.  
Heute die besten Nummern des  
Circus-Repertoirs.

**Großes Pferde-Divertissement.**  
Effektvolle akrobatische Nummern  
berühmter Artisten.

Eigenes großes Ball-Orchester unter  
der Leitung des Kapellmeisters  
Herrn Stanek.

Im Circus prachtvolles Buffet und  
Küche. Besitzer **O. Freiberg.**  
Anzeige. Mittwoch, den 3. Okt. c.,  
8 Uhr abends:

**Große brillante Vorstellung**

Circus-Geschäftsf. J. J. Serebrjanikow.  
Hochachtungsv. d. Circusdire. Gebr. Truzzi.

In der Aula des Stadtgymnasiums.

**Richard Wagner-Portrags-Cyklus**

von

**Oscar Springfeld.**

Mittwoch, d. 3. Oct., Abds. 1/28 Uhr:

**I. Abend:**

Die Meistersinger von Nürnberg.

Karten à 80 Kop. nummerirt u.  
40 Kop. unnummerirt bei

**P. Neldner.**

**Schwarzhäuptersaal.**

Freitag, den 5. October 1905,  
Abends 8 Uhr:

**Lieder-Abend**

**Sven Scholander.**

(Begleitung: Schwedische Laute  
von 1798).

**P. Neldner.**

**Stadt-Theater.**

Dienstag, den 2. October 1907,  
7 1/2 Uhr. Große Preise. Die lustige  
Witwe. Operette in 3 Akten von  
Franz Lehár.

Mittwoch, den 3. October 1907,  
7 1/2 Uhr. Große Preise. Monn.  
A 10. Wien!, der letzte der  
Tribunen. Große tragische Oper in  
5 Akten von Rich. Wagner.

Donnerstag, den 4. October 1907,  
7 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. Monn.  
B 10. Alt-Heidelberg.

Conditorei und Café

**Plocek & Schöbl,**

Weberstrasse 9.

Täglich v. 4-7 u. v. 8-11 U. Abds

Familien-Concerte des  
berühmten „Trio Berg“.

**Rig. II. Stadt-Theater.**

Dienstag, den 2. October 1907,  
7 3/4 Uhr. Mal: Waffelstraßenszene.  
Drama in 5 Akten und 7 Bildern v.  
A. R. Ostrowski. Beginn 1/28.

Ende 11 Uhr.

Mittwoch, den 3. October 1907,  
zum 1. Mal: Der Jaffensreich.  
Drama in 4 Akten v. A. R. Ostrowski.  
Übersetzt von Tomaszewskaja. Beginn  
1/28, Ende 11 Uhr.

**Theater-Variété**

**Alcazar.**

Leitung: Dir. G. Oberg, Hofchauspieler

(Decentes Familien-Programm).

**15 hervorragende**

**::: Kapacitäten :::**

**Max Hildebrand**

Urkom. Karikaturisten und Stabs-  
Trompeters zu Pferde

**Truppe Oman**

**Rudrer Terzett**

**M. J. Kogan.**

Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

**Ballschule, Diefingstrasse.**

Mittwoch, den 3. October: Schäl-  
fleischsuppe, Schmorbraten mit Kartoffeln,  
Macaroni mit Speck, Kaffee, Tee, Milch.

Systematische Javol-Haarpflege

Systematische Aok-Teintpflege

Systematische Aok-Handpflege

Systematische Kosmodont-Mundpflege

Systematische Autogymnastik

Niederlage: **Alex. Loss & Co., Riga, Kaufstr. 13.**

Javol (fetthaltig und fettfrei), Javol-Sprengapparat, Javol-  
Kopfwashpulver, Javol Bartkosmetikum „Javotol“.

Aok-Seife, Aok-Waschpastillen, Aok-Dampfrührer, Aok-Spezial-  
rèmes, Aok-Seesand, Aok-Mandelkleie, Aok-Mandelpulver,  
Aok-Mitteserentferner, Aok-Dampfstrahlapparat.

Aok-Maniküre-Etui, Aok-Nagelpulver, Aok-Nagelrot, Aok-  
Nagelbleichwasser, Aok-Nagelstärker, sowie alle Aok-Nagel-  
pflegeinstrumente einzeln.

Kosmodont-Mundwasser, Kosmodont-Zahncreme,  
Kosmodont-Zahnpulver, Kosmodont-Zahnbürsten.

Der „Autogymnast“! Apparat für Widerstandsgymnastik für  
Damen und Herren.



Deutsches Reich

Die Innen- und Außenpolitik Englands und die preussische Polenpolitik.

Im Septemberheft der konservativen Preussischen Jahrbücher veröffentlicht Dr. Emil Daniels einen Aufsatz: „Buren und Briten“, den er mit der sehr zeitgemäßen Empfehlung schließt, Preußen möge in seiner Außenpolitik „die Innen- und Außenpolitik der Briten“ zwar „nicht mechanisch kopieren“, aber das von der „die Zeichen der Zeit richtig erfassenden“ englischen Staatskunst gegebene „gute Beispiel“ nachahmen, indem es den Polen, wie die Engländer den Buren und Buren, „Nachsicht und Geduld“ entgegenbringt und ihnen innerhalb ganz bestimmter, aber weit gesteckter Grenzen „Vertrauen“ zeigt.

Die geistliche Schulaufsicht.

Einen interessanten Beitrag zur Frage der geistlichen Schulaufsicht und zur pädagogischen Bildung der Geistlichen liefert die Preuss. Lehrertg., indem sie einen Brief abdruckt, den ein junger geistlicher Lokalschulinspektor in der Provinz Posen an einen Lehrer nach einer Schulrevision schrieb. Darin kommen u. a. folgende „pädagogische“ Auslassungen vor:

Wir müssen von den Kindern unbedingte Aufmerksamkeit fordern, das heißt, es müssen alle den Lehrer scharf ansehen. Scharf ansehen können sie nur, wenn sie scharf sitzen. Scharf sitzen können sie nur, wenn der Lehrer es von ihnen rücksichtslos verlangt. Verlangen kann er es nur, wenn er selbst so scharf wie möglich dasteht. Die Haltung scharf und die Muskeln gespannt, ohne das kann kein Lehrer unterrichten. Der Lehrer muß so stramm wie möglich dastehen: Knie an Knie, Hacken an Hacken... Die Kinder müssen für den Lehrer so sitzen, daß er jedes einzelne in jedem Augenblick sieht. Jedenfalls muß der Lehrer jeden Schüler möglichst ganz, mindestens aber bis zum Rockansatz und dem Gasse sehen, damit er die Halsmuskeln betrachten kann, die mit den Armen in Verbindung stehen und jede Armbewegung verraten... Krankwerden ist nur eine Folge der mangelhaften Gewöhnung und Selbstzucht...

Dazu bemerkt die Nat. Ztg. mit Recht: Der geistliche Herr hat ganz entschieden seinen Beruf verfehlt. Auf einem Kasernenhofe hätte er als Unteroffizier seine Pädagogik praktizieren müssen.

Oesterreich-Ungarn

Die Rekonstruktion des Kabinetts.

Der Plan, das Kabinett in ein vollparlamentarisches zu verwandeln, ist bisher der Verwirklichung um keinen Schritt näher gerückt. Er hat sogar gegenwärtig an Aktualität ein wenig eingebüßt, da die Schwierigkeiten, die in den Personalfragen liegen, in der Zwischenzeit sich noch stärker geltend gemacht haben als in jenem Zeitpunkte, wo man die Rekonstruktion des Kabinetts zuerst ins Auge gefaßt hat. Handelsminister Dr. Forstner und Ackerbauminister Graf Auersperg haben am Samstag den Ausgleich unterschrieben. Es liegt nun zwar weder eine sachliche noch eine politische Notwendigkeit vor, daß diese Minister den Ausgleich auch vor dem Parlament vertreten, aber daß diese Minister das Kabinett verlassen sollen, ehe der Reichsrat den Ausgleich noch in Verhandlung genommen hat, klingt an und für sich ganz unwahrscheinlich. In unterrichteten Kreisen wird auch erklärt, daß man erst eine vollständige Klärung der parlamentarischen Verhältnisse abwarten werde, ehe man die Rekonstruktionspläne wieder und ernstlich aufnehme. Vor allem sollen auch die Entschlüsse der christlich-sozialen Partei in der Ausgleichsfrage abgewartet werden. Dieser Partei würde nur unter der Bedingung eine Vertretung im Kabinett angeboten werden, wenn sie mitwirken würde, eine Majorität für den Ausgleich zu bilden. Was aber den Eintritt von Vertrauensmännern der deutschen und der czechischen Agrarier in das Kabinett betrifft, so sind die Schwierigkeiten persönlicher Art noch immer dieselben wie am Schlusse der Sommer-Session. Die czechischen Agrarier halten an der Kandidatur ihres Obmannes Abg. Prašček fest, gegen die von anderer und auch von czechischer Seite verschiedene Einwände erhoben werden. Eine ausgleichsfreundliche Haltung der christlich-sozialen Partei würde trotz aller schwer lösbarer Personalfragen die Rekonstruktionspläne der Entscheidung näher bringen, aber keineswegs soll die Vollparlamentarisierung des Kabinetts in den nächsten Wochen vor sich gehen. Vielleicht erst im nächsten Jahr.

Frankreich

Honotaur und die Marokko-Frage.

In einem Artikel der Revue hebdomadaire tritt der frühere Minister des Äußeren Honotaur für die rasche Revision des Algeciras-Vertrages ein, den er für zu schwächlich erklärt, um von ihm etwa in jetziger Zeit das Schicksal des Weltfriedens abhängig zu machen.

Er erkenne alle Gründe an, die europäische Diplomaten davon zurückhalten könnten, so schnell eine eben erst geschaffene Rechtslage wieder abzuändern, aber die Tatsachen gingen weiter, und wenn man nicht die Unordnung ins grenzenlose verlängern wollte, müsse man so verständigt sein, ohne falsche Rücksichten, ohne Hintergedanken, Verbitterung und Nervosität schon jetzt darüber nachzudenken wie man das „Papier“ von Algeciras durch ein dauerhaftes, praktisches, der Vernunft und den allgemeinen Interessen entsprechendes Abkommen ersetzen könne.

Großbritannien

Die Regierung und die Eisenbahner.

Der Präsident des Handelsamtes Lloyd George erklärte in Cardiff bei einer Unterredung, die Regierung sei sich des Ernstes der Eisenbahnkrise voll bewußt, und er stehe dieserhalb in ständiger Verbindung mit dem Premierminister. Im übrigen werde das Handelsamt alles aufbieten, was in seiner Macht stehe, um einem Ausbruch der Eisenbahner vorzubeugen.

Auch ein Stück Frauenfrage.

Die Regierung von Neusüdwales hat Vorkehrungen getroffen, um regelmäßig in England junge Mädchen für die Einwanderung in ihren Staat zu gewinnen. Es wird natürlich darauf gesehen, daß die Mädchen imstande sind, häusliche Arbeiten zu verrichten. Die Regierung übernimmt den größten Teil des Fahrgebüses und hält die Hand über die eingewanderten Mädchen, bis sie eine Stellung gefunden haben. Letzteres ist nicht schwer. Die ersten Gruppen von Mädchen wurden gleich nach ihrer Ankunft untergebracht, aber die Nachfrage nach Dienstmädchen, denen hohe Löhne in Aussicht gestellt werden, dauert fort und die Regierung will ihr entgegenkommen. Es sollen nicht weniger als alle vierzehn Tage hundert Mädchen ausgefandt werden.

Serbien

Kein Denkmal für den schwarzen Georg.

Die serbische Regierung stellte einer Belgrader Bank, die die Anregung zur Errichtung eines Denkmals für Karageorg, den Gründer der jetzigen Dynastie, gegeben hat, für diesen Zweck 30,000 Franken zur Verfügung. Ministerpräsident Pačičić nahm die Gründung eines Denkmalskomitees in die Hand und lud die Chefs aller Parteien ein, dem Komitee beizutreten. Sie lehnten aber, wie der Bosn. Ztg. geschrieben wird, alle die Einladung ab, mit der Begründung, daß angesichts der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage sowie im Hinblick auf die im Lande herrschende Stimmung der Zeitpunkt für die Errichtung eines Denkmals des Gründers der jetzigen Dynastie nicht geeignet sei. Der König soll davon sehr peinlich berührt worden sein.

Vermischtes

Monarchisches aus der französischen Republik. Soeben findet in Paris eine Weintraubenversteigerung statt, die eines weitergehenden Interesses entbehrt. Es handelt sich nämlich um die „Chasselas du Roi“, jene weißen Trauben, die von altersher in Fontainebleau eigens für die Tafel der französischen Könige gezeugt und gepflegt wurden. Unter den ersten Präsidenten der Republik blieb dies auch so. Seit der Präsidentschaft Loubets gelangten die Trauben aber zum öffentlichen Verkauf, und so manches treue Royalistenherz kann sich nun bei diesem loyalen Genuß in die alte Zeit zurückträumen. Auch an den Schaufenstern sieht man jetzt wie alljährlich diese Trauben mit dem stolzen Namen: „Vin du Roi“. Es gibt in Frankreich noch mehr Ueberbleibsel des Königtums, die die Republik sorgfältig bewahrt. In Rambouillet z. B. wurden seit der Regierung des Sonnenkönigs Ludwig XIV. die großen Jagden des Hofes abgehalten, und sobald dabei ein Fasan in den Schußbereich des Königs kam, erscholl von den Bediensteten der Ruf „Coq au Roi“, worauf niemand mehr schießen durfte, bis der Schuß des Königs gefallen war. Auch diese Sitte übernahmen die Präsidenten; und besonders Herr Félix Faure, der ehemalige Lederhändler, war es, dem dieser Abglanz des Königtums wohl gefiel, wie er überhaupt sehr auf höfische Etikette hielt. Unter Loubet wurde der Ruf in „Coq du Président“ geändert und jetzt soll er ganz abgeschafft werden. Noch weiter zurück greift eine Würde, die heute nur noch ein leeres Wort ist, ehemals aber von erster Bedeutung war. Es ist dies die Stellung eines „Lieutenant de la Louveterie“. Die „Wolfsjäger des Königs“ waren einst eine Art von königlichen Kommissaren, von denen jeder einen bestimmten Bezirk des Landes von Wölfen und anderem Nahrungszug reinzuhalten hatte. Zu diesem Zweck wurden große Jagden veranstaltet, die als äußerst vornehm galten. Heute, da selbst in den rauhen Senonnen ein Wolf nur noch selten auftaucht, ist die Einrichtung der Wolfsjäger veraltet; doch noch immer tragen sieben Herren aus alten Adelsgeschlechtern den Titel und beziehen aus ihm sogar ein nicht unbedeutendes Einkommen.

Das Leben für die Wissenschaft. Eine bekannte Chicagoer Dame, Mrs. Harriet Martyn hat sich erboten, ihr Leben für die Wissenschaft zu opfern, freilich in der Hoffnung, daß die Wissenschaft ihr das Leben wiederkennen wird. Sie schrieb einen Brief an Prof. George Boe, der einen künstlichen Atmungsapparat erfunden hat, mit dem er erkrankte Personen wiederbeleben zu können hofft, und bot sich ihm zu einem Experiment an. Prof. Boe mußte dieses Opfer im Dienste der Wissenschaft freilich ablehnen. „Das würde bedeuten“, erklärte er, „daß wir zunächst die Dame absichtlich töten. Kein ernsthafter Mann der Wissenschaft wird sich zu solchem Tun hergeben. Es ist allerdings mein Wunsch, wenn ein derartiger Unglücksfall eingetreten sein wird, meinen Apparat zu erproben. Es sind bereits so viele Tiere, die 20 Minuten lang für tot gelten mußten, damit wieder zum Leben erweckt worden, daß ich nicht daran zweifle, daß der Versuch auch bei Menschen gelingen wird.“

Studenten als Lohnarbeiter. Man schreibt der Frk. Ztg. aus Newyork: Ueber Studenten, die sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, hat das Bowdoin College, ein angesehenes Lehr-Institut in Brunswick (Maine) soeben eine Statistik veröffentlicht. Im letzten Studienjahr gab es demnach in diesem Kollege zwanzig junge Leute, die sich ihren ganzen Unterhalt selbst erwarben, während achtzig andere bis zur Hälfte der Kosten ihrer Studien verdienten. In zweihundert verschiedenen Berufsarten machten sich die Studenten — vornehmlich in den Ferien — nützlich. Einige thronten auf dem Bock von Eiswagen als Kutscher, andere spielten Kellner in

Sommerhotels, wieder andere arbeiteten in Zeitungs-Redaktionen, einige halfen Farmern bei der Ernte, einer bezog 725 Dollars als stellvertretender Pastor einer Gemeinde unweit des Kollege, ein anderer verdiente Geld als Aufseher in einem öffentlichen Gebäude und wieder einer stellte ein Adressbuch für eine kleine Stadt zusammen, wofür er 500 Dollars erhielt. Daß die Arbeit keinen ungünstigen Einfluß auf die Studien hat, geht daraus hervor, daß von den 22 besten Studenten 11 mehr als die Hälfte ihrer Ausgaben aus selbst erarbeiteten Mitteln bestritten hatten, während jeder einzelne dieser 22 wenigstens etwas zu seinem Lebensunterhalt oder den Studiengeldern beigetragen hatte. Diese Statistiken stehen nicht vereinzelt da, ja in vielen Kolleges haben die Verwaltungen einen Arbeitsnachweis für Studenten eingerichtet. Der gesetzliche Verkehr der Studenten untereinander leidet auch nicht dadurch, daß der eine oder der andere Eiswagenkutscher, Kellner, „Farnhand“ oder etwas Lehnliches gewesen ist; von den acht Verbindungen (fraternities) in Bowdoin ist noch nie ein Student aus einem solchen Grunde zurückgewiesen worden.

Die Zahl der Grundstücke in Berlin beträgt zurzeit rund 30,000: davon sind rund 27,000 bebaut. Obgleich in Berlin eine rege Bautätigkeit herrscht und in der Peripherie größere Gelände in eine Menge kleinere Hausgrundstücke parzelliert werden, wächst die Zahl der bebauten Grundstücke nur wenig. Diese merkwürdige Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß im Innern der Stadt fast alle kleineren, in schwachen Händen befindlichen Grundstücke verschwinden und mit größeren angrenzenden vereinigt werden. In der Linden-, Leipziger-, Ritter- und vielen anderen Straßen sind an Stelle der früheren kleineren Häuser ausgebehnte Geschäftslokale entstanden. Dieser Prozeß führt dazu, daß die Zahl der Grundstücke schließlich nicht wächst, sondern abnimmt.

Aus der Münchener „Jugend“. Zwei Telegraphisten spielten mit einem Fremden Stat. Als einer von ihnen mit dem Ausspielen zögerte, trommelte der andere nervös mit den Fingern auf den Tisch, ihm telegraphierend: „Komm mit Rot heraus.“ Aber der Dritte war auch Telegraphist und auch er trommelte: „Spielst Du Rot, so kriegt Du eins hinter die Ohren!“

Bonhomie. Der berühmte und beliebte Geheimrat Z., Direktor der Medizinischen Klinik zu B., neigt im Kolleg gerne zu humoristischen Redewendungen. Als ein Praktikant auf die Frage nach dem Hauptsymptom des Typhus die ganz blödsinnige Antwort gab: Schmerzen in der linken Wade, sagte der Geheimrat gelassen und freundlich: „Nun, ich sehe, daß Sie in dieser Frage auf einem Standpunkt stehen, der von dem Standpunkt, welchen ich vertrete, in wesentlichen Punkten abweicht. Ich hoffe aber, daß wir durch gegenseitige Zugeständnisse doch noch zu einer Einigung gelangen werden.“

Sofales

Der Chef der 4. Infanterie-Division Generalleutnant Jppolit Schilinski und der Rayon-Chef Generalmajor Wladimir Sjolonina sind in Riga eingetroffen und im Hotel Frankfurt a. M. abgestiegen.

Eine Versammlung der lettischen nationalen Partei wurde, wie schon kurz berichtet, am Sonntag im Rigaer Lettischen Verein abgehalten. Sie war wieder gut besucht. Interessant war diese Versammlung, die vom Redakteur Fr. Weinberg geleitet wurde, dadurch, daß zu ihr mehrere lettische Demokraten und Rabetten erschienen waren. Einige von ihnen brachen in ihren Reden über die Parteien den Stab, denen sie noch vor kurzem angehört haben. Tatsache ist jedenfalls, daß die von der lettischen nationalen Partei vertretenen Prinzipien veraltet haben, bei den hiesigen Letten Wurzel zu fassen.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Parteipräsidenten betrat Propst Irbe die Tribüne, um in längerer Rede über die lettischen Parteien zu sprechen. Die lettischen Parteien seien eine Modesache und nach dem Vorbilde der russischen Parteien gegründet, so z. B. die lettische Rabettenpartei. Die Gründer dieser Parteien begingen einen großen Fehler, indem sie so wichtige Fragen — wie die christliche Religion und die nationale Frage an die zweite Stelle setzten. Ist es jetzt noch möglich, diesen Fragen im lettischen Volksleben die ihnen gebührende Stellung einzuräumen? Unser Leben, so fuhr der Redner fort, ist einen anderen Weg gegangen, als die lettischen Parteien und die lettische Presse. Die Kirchen sind ebenso gefüllt, wie vor der lettischen Revolution und das lettische Familienleben ist ebenso gut oder ebenso schlecht wie vorher. Man muß recht weit nach links geben, um zu hören, daß man nicht an Gott glaubt. Man hört jetzt auch von den Einklinkenden, daß sie Letten sind. Wer die Letten nach der Meetingszeit beurteilt, der kennt nicht die Psychologie der Volksmasse. Es ist vorgekommen, daß einer, der am Montag auf einem Meeting Gott verleugnet hat, am nächsten Sonntag zum heiligen Abendmahl gegangen ist. Mit ihrem Herzen dürften die Letten für keine der russischen Parteien eintreten, denn es steht nicht in den Sternen geschrieben, welche russische Partei die Interessen der Letten am wirksamsten vertreten wird. An der russischen Politik sollen die Letten nur soweit teilnehmen, als sie dazu aufgefordert werden.

Abvokat Guben weist darauf hin, daß die Kleinwörter in Westeuropa die nationalen Interessen den Klasseninteressen voranzustellen, bis sie sich rechtliche und soziale Selbständigkeit erkämpft haben. Auch für die Letten ist es noch zu früh, die Klassenpolitik zu treiben. Zuerst müssen auch sie sich eine rechtliche und soziale Gleichberechtigung erkämpfen. Sie können dieses dadurch erreichen,

daß ihre Vertreter in der Reichsduma sich der Autonomiestrangruppe anschließen, die in der dritten Reichsduma vielleicht eine ebenso wichtige und ausschlaggebende Rolle spielen dürfte, wie das Zentrum im deutschen Reichstage. Doch dürfe die Autonomiestrangruppe nicht Opposition als Selbstzweck treiben. Kaufmann Böhm fragt, warum die lettische Intelligenz, die lettischen Advokaten, Lehrer usw. nicht zu der Versammlung erschienen sind? Redner sieht den Grund ihres Nichterscheinens in dem Umstände, daß die Versammlung keine Bankdirektoren- und andere einträgliche Stellen zu vergeben hat. Kaufmann M. Steinberg versichert, daß er seit vielen Jahren nicht so warmempfundene Reden im Rigaer Lettischen Verein gehört hat, wie jetzt auf den Versammlungen der nationalen Partei, und wünscht, daß die nationale Partei zum Herzen des lettischen Volkes werden möge. Fr. Weinberg führt aus, daß die nationale Partei nicht allein den Zweck hat, Wahlkataloge zu treiben, sondern auch klare politische Begriffe zu schaffen. Redner versichert, immer ein Demokrat gewesen zu sein, doch habe man ihn in letzter Zeit zum Aristokraten gestempelt. Dieses komme daher, weil man keinen rechten Begriff vom Demokratismus habe. Der Demokratismus, so führte der Redner weiter aus, entstehe da, wo ein Volk, wie bei uns die Deutschen, sich zu sehr über das andere erhebe. Die dadurch entstandene große Kluft will die lettische nationale Partei zu überbrücken versuchen. Den falschen Demokratismus der Neuzeit, der die Herrschaft der Masse übertragen will, verwirft die lettische nationale Partei. Eine Ungleichheit wird immer bestehen, der Ehrliche und Kluge soll mehr geachtet werden, als der Unehrlische und Dumme. Der reine Demokratismus hat nirgends einen Erfolg gehabt. Bei den Letten solle er sich mit der nationalen Idee vereinigen. Neumann wünscht, daß die nationale Partei für die Durchführung der Reformen und die Aufhebung des Kriegszustandes auf friedlichem Wege sorgt. Der Riga'sche lettische Reichsdumaabgeordnete solle von der nationalen Partei kommen. Redakteur Fr. Weinberg führt aus, daß die lettische nationale Partei in betreff der Wahlen einem bunten Parteigewirr gegenüber steht. Die Juden sollen sich gespalten haben, die Russen desgleichen, nur unter den Deutschen herrsche volle Einigkeit. Das Beste wäre, wenn die lettische Reformpartei sich ganz auflöse und der nationalen Partei sich ganz anschließen würde. Die Unterschiede im Programm der beiden Parteien seien nicht groß: die Reformpartei hat die nationale Frage nicht an die erste Stelle gesetzt und bekämpft nicht so entschieden die Sozialdemokratie, wie die nationale Partei. Sollte jedoch die Reformpartei sich nicht ganz der nationalen Partei anschließen wollen, so wird doch letztere umbeirrt ihrer Wege gehen. Die Letten bilden schon an und für sich in der zweiten Kurie die Majorität, es könne auch nicht gezweifelt werden, daß die 3000—4000 deutschen Wähler der zweiten Kurie für den Kandidaten der lettischen nationalen Partei stimmen werden, da sie am entscheidendsten für die Ordnung eintritt. Die lettische nationale Partei habe bis jetzt keine Unterhandlungen mit den Deutschen geführt, würde es jedoch tun. Eine Konferenz der Führer der lettischen Ordnungsparteien hat bereits stattgefunden, an der, außer den Vorstandsmitgliedern der nationalen Partei, die Rechtsanwälte Großwald, Kraftfalk und Samuel teilgenommen haben. Letzterer hat erklärt, daß die lettischen Rabetten an einem Wahlkartell, zu dem die nationale Partei gehört, nicht teilnehmen werden. Auch hat Redner gehört, daß ein lettischer Rabettenführer die Deutschen vor Weinberg gewarnt hat, der nach 2 Jahren ein ganz anderer sein werde. — Die lettischen Demokraten sind keine organisierte Gruppe. Einige von ihnen wollen für den russischen Oberlehrer Dern stimmen, der weder die lettische Sprache beherrscht, noch die Interessen des lettischen Volkes kennt. Ein großer Teil der lettischen Demokraten steht jedoch auf nationaler Grundlage. Nur Mißverständnisse trennen sie von der lettischen nationalen Partei, die befeitigt werden müssen. Die kosmopolitischen Sozialdemokraten können nicht zu den Letten gezählt werden. Sie werden ihren eigenen Weg gehen, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß sie siegen werden. Unter den jetzigen Verhältnissen haben die Letten nicht auf die Zahl ihrer Vertreter in der Reichsduma, sondern auf ihre Person zu sehen. Gailit empfiehlt, Fr. Weinberg als Riga'schen Deputierten aufzustellen. Der Vorschlag wird von der Versammlung mit Beifallstimmungen empfangen. Weinberg meinte, daß der Kandidat der nationalen Partei erst später aufgestellt werden soll. Da die Wahlen in Riga in der zweiten Hälfte des laufenden Monats stattfinden sollen, so sollen bis zu denselben jeden Sonntag Wahlversammlungen der lettischen nationalen Partei im Rigaer Lettischen Verein abgehalten werden. — Die Versammlung wurde vom Parteipräsidenten um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Ein Meeting. Am Sonntag, wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt, daß bei Olai ein Volksmeeting stattfinden würde, worauf mehrere Polizeibeamten und eine Militärabteilung unter Leitung des Gehilfen des Kreischefs des IV. Distrikts dahin abkommandiert wurden. Das Meeting war aber schon beendet, jedoch wurden 22 Personen als Teilnehmer an ihm arretiert. Zwei von ihnen wurden nach einer Untersuchung aus Riga ausgewiesen und die übrigen, nach der Feststellung ihrer Persönlichkeit, freigelassen.

Raubüberfälle auf der Zubahnschen Landstraße. Am Sonnabend Abend sind mehrere Bauern auf dem Wege von Riga nach Hause von Räubern überfallen und beraubt worden. Einigen raubten sie Einkäufe, einem anderen das auf die Reise mitgenommene Brot und einem, bei dem sie nur 70 Kop. fanden, ließen sie das Geld bei dem

Bemerken, daß sie weniger als einen Rubel nicht nähmen. Als die Polizei eintraf, waren die Räuber bereits im Dreiflingsbüschigen Walde verschwunden.

j. Kazja. Am Sonntag wurde auf der Mittauer Chaussee eine Durchsuchung des Publikums von der Kreispolizei ausgeführt, wobei viele verdächtige und pahlöse Personen arretiert wurden.

Otto Handtmann †. Sonntag, den 6. Oktober (28. September) ist in Galatz in Rumänien ein Mann plötzlich verstorben, der eine Reihe von Jahren auch in unserer Stadt tätig gewesen ist und hier eine freundliche Erinnerung namentlich unter seinen engeren Landsleuten hinterlassen hat.

Das Rig. Tg. widmet ihm folgenden Nachruf: Als im Jahre 1888 für den Posten eines Sekretärs im hiesigen deutschen Generalkonsulat, das damals noch Wahlkonsulat war, eine Vakanz eintrat, wurde diese Stellung Handtmann, der bis dahin Buchhändler gewesen und in der hiesigen Buchhandlung von Deubner tätig gewesen war, vom damaligen Generalkonsul C. v. Gelmking anvertraut.

Sekretär Otto Handtmann war eine ungemein lebenswürdige Persönlichkeit, deren verbindliches, entgegenkommendes Wesen nicht nur seine näheren Freunde, sondern auch alle zu schätzen wußten, die zu ihm beruflich in Beziehungen traten.

Ein treues Andenken wird dem braven Manne auch bei uns bewahrt bleiben.

Deutscher Verein (Ortsgruppe Riga). Heute findet in Mitau die Eröffnung der achten Klasse der Bürgerchule statt, die zugleich die erste Präparandenklasse des neuzubegründenden deutschen Elementarlehreerseminars, das die drei deutschen Vereine ins Leben rufen bildet.

Zum Besten der Schulen des Deutschen Vereins (Ortsgruppe Riga) wird am 3. und 4. November im Saale des Gewerbevereins eine festliche Veranstaltung stattfinden, die auf das allgemeine Interesse aller rechnen kann, die wissen, was sie an der deutschen Schule haben.

Richard Wagner-Vortragszyklus. Der erste Abend des Vortragszyklus von D. Star Springfeld über Richard Wagner findet morgen um 7 1/2 Uhr abends in der Aula des Stadtgymnasiums statt und hat zum Programm: Die Meisterfinger von Nürnberg, Herr Springfeld wird voraussichtlich ein zahlreiches Publikum haben.

Rezitationsabend. Herr v. Gruenewaldt, der leider durch Erkrankung genötigt war, den Termin seines Rezitationsabendes zu verschieben, wird Donnerstag, den 4. Oktober um 8 Uhr abends im Saal der Börsenkommerzschule lesen.

Willette sind im „Deutschen Verein“ Englische Straße Nr. 5 und im Stellennachweismureau des Vereins, Töbelendoulevard Nr. 10 im Hof, sowie abends von 7 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Der Scholander-Viederabend am nächsten Freitag ist beinahe jetzt schon ausverkauft; es sind wie uns aus dem Bureau Neidner mitgeteilt wird, nur noch wenige Karten à 3 Rbl. 10 Kop. zu haben.

Vorträge von Frau Dr. Alti Ethys-Helenius aus Helsingfors. Der Aufforderung des Komitees der Ausstellung für Arbeiterwohnungen und Volksernährung freundlichst Folge leistend, hat sich Frau Dr. Helenius, wie bereits angekündigt, bereit erklärt, in Riga eine Reihe von Vorträgen über die Alkoholfrage und zwar besonders in bezug auf die Jugendberziehung und die Aufgabe der Frau im Kampfe gegen den Alkohol zu halten.

Der erste Vortrag findet Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der St. Johannisgilde statt über das Thema: „Ein ver-

fümter Moment in der Erziehung unserer Jugend“; der zweite, Mittwoch, d. 10. Oktober, abends 8 Uhr ebendasselbst über das Thema: „Was hat man in den großen Kulturstaaten getan, um die Jugend zu retten?“ Der dritte Vortrag wird Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, auf dem Diskutierabend mit Damenbeteiligung im Gewerbeverein stattfinden und hat als Thema: „Ueber die Enthaltensamkeitbewegung“.

Kammermusik-Konzert. Sonntag, d. 7. Okt., um 7 1/2 Uhr, findet in der Aula der Stadt-realschule das I. Kammermusik-Konzert der Rigaer Musikschule (von Sigich) statt. Das Programm besteht ausschließlich aus Werken klassischer Komponisten: Beethoven, Streichquartett, opus 18, Nr. 2, Haydn, Streichquartett C-dur (Kaiserquartett), sowie Bach, Violinsonate Nr. 6. Die Violinsonate wird Herr Konzertmeister Bantwiz, von Herrn Direktor S. Nedela am Klavier begleitet, spielen. Die Billetausgabe (à 30 Kop. incl. Programm) erfolgt täglich von 10—1 und 3—6 Uhr in der Kasse der Rigaer Musikschule (gr. Sandstraße 36). Näheres im Inseratenteil.

Der Vortrags-Zyklus zum Besten des Vereins „Bethabara“ wird morgen (Mittwoch) um 7 Uhr abends von Herrn Pastor W. Stehmann eröffnet, dessen Thema „Gib—Weineid—kein Gib“ lautet. Einlaßkarten à 50 Kop. sind abends am Eingang zur Aula der Stadt-realschule erhältlich.

H. K. Im Stadttheater kam gestern die erste Poffenowitz in dieser Saison zur Aufführung: „Wo die Liebe hingefällt“, an der vier Mann mitgearbeitet haben. Als Stückverfasser zeichnen sich Jean Krén und Arthur Lippich, die Gesangsterte rühren von Alfred Schönfeld und die Musik von Max Schmidt her. Es ist loblich, daß die Kompagnons ihr Tätigkeitsgebiet genau abgegrenzt haben, da der Wert des von ihnen Geschaffenen recht verschieden ist.

Städtetheater. Mittwoch — Abonnement A 10 geht Richard Wagners „Rienzi“ neu einstudiert in Szene. Bei dieser Aufführung wird auch im dritten Akt das ursprüngliche Finale wieder hergestellt und schließt dieser Akt nunmehr nicht mit dem Schlachtgefangen, sondern mit Rienzi Rückkehr als Sieger aus dem Kampfe gegen die Nobilität.

Donnerstag — Abonnement B 10 — findet eine Aufführung von „Mit Heidelberg“ zu ermäßigten Preisen statt.

Am Sonnabend gelangt Lorigsins komische Oper „Der Waffenschmied“ bei Kleinen Preisen zur Darstellung. Als Georg debütiert Herr Leo Jiegler vom Stadttheater in Erfurt.

Die Gymnasia des Rigaer Reiterklubs fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung des Publikums bei prächtigem Wetter im Kaiserwäldchen statt. Im Langensteden siegte Herr P. Würdau.

In der Trabtour ging Herr Hausmann als Sieger hervor. Im „Galopp nach der Kodel“ traf Herr E. Meyer als erster beim Richter ein.

Das Rennen mit dem Glase Wasser in der Hand und das Hürdenpringen brachte Baron Kolbe auf „Toups“ heim.

Auch im fünften Rennen siegte Baron Kolbe. Das sechste und siebente Rennen landete Herr W. Butte. (Regleres kam zwischen Fußgänger und Reiter zum Austrag.) Im „Jeu de rose“ siegte Baron Kolbe.

Gewerbeverein. Mit Sonntag, den 7. Okt., eröffnet die Haus- und Vergnügungs-Kommission für die Mitglieder des Vereins die Reihe ihrer winterlichen Veranstaltungen. — Ein sogenannter „dramatischer Abend“ ist es, mit dem die heutige Saison beginnt!

Nachtsbilder-Vortrag. In der vollbesetzten Aula der Börsenkommerzschule hielt am letzten Sonntag Herr Jordan den Vortrag über die Schwelle.

Das Interesse, das immer weitere Kreise der Rigaer Publikum diesen Nachtsbilder-Vorträgen entgegenbringt, hat Herrn Jordan veranlaßt, die von ihm beabsichtigte zweite Tournee zu verschieben, und noch eine Reihe von Vorträgen in Riga zu veranstalten, die je an Sonntag-Abenden in der Aula der Börsenkommerzschule stattfinden werden.

Das nächste Sonntag, abends 7 1/2 Uhr findet auf Wunsch eine einmalige Wiederholung des Nachtsbilder-Vortrages über die Schwelle statt.

Das Absegeln des Rigaer Jachtklub fand vorgestern bei schönstem Wetter auf der Düna in Form einer internen Wettfahrt, welche mit einem Handikap vereinigt war, statt.

Die kleinste Klasse sah diesmal nur 2 Jachten: „Rabi“ und „Bera“ am Start, die gemeinsam mit „Senta“ (Nr. VII) um 11 Uhr auf die Linie gehen sollte, dieses jedoch nicht taute, insofern als „Rabi“ noch vor dem Schuß davon ging und zurückgerufen wurde; dann, nachdem sie die Linie nicht erreicht, wieder kehrt machte und schließlich zum dritten Mal starten mußte, während „Bera“ mit 2:40 Startzeit und „Senta“ (+5:56) ins Rennen gingen.

„Rabi“ blieb auf der Bordenwindstraße ein wenig und „Senta“ recht gehörig zurück. Die Marke rundete „Bera“ circa 3 1/2 Min. vor „Rabi“ und „Senta“ ungefähr 28 M. 50 Sek. später als „Bera“.

„Rabi“ sah in der nächsten Gasse, um den doppelten Verlust wieder einzubringen, es gelang ihr denn auch gut auszuholen, doch siegte „Bera“ schließlich immer noch mit etwa 2 1/2 Min. Vorsprung.

R. I. V. sahle 4 Segner, von denen „Jra“ und „Jris“ jedoch nur auf die Handappresse präsentierten. Der Start (11 Uhr 10 Min.) gelang im ganzen gut (Karolus +3; „Jra“ +16; „Jri“ +24).

R. I. VI., diesmal die bestbesetzte, ging in der Reihenfolge: „Eise“ (+9), „Sparitilla“ (+14), „Germania“ (+1:13), „La Lune“ (+3:37) und „Röme“ (+3:52) über die Linie. Die beiden letztgenannten Jachten waren eine Idee vor dem Schuß über die Linie und mußten daher, jedenfalls mit Bitternis im Herzen, zum zweiten Mal starten, daher zeigen sie denn auch die große Startzeitverpätung, die sonst wie man vielleicht vermuten darf, nicht vorhanden wäre.

Interessante Aufschlüsse über wertvolle Details findet der Interessent in der Zeitenaufstellung.

Nach Schluß der Regatta wurde in feierlicher Weise nach einer Ansprache des Commodore die Flagge am Klubmast niedergeholt und beim darauffolgenden Tiner fand die Preisverteilung statt. Die Handiappreiße fielen folgenden Booten zu: I. — „Carolus“; II. — „Sally“; III. — „Rabi“; IV. — „La Lune“.

Dampfernachrichten. Der von der Rorbiskchen Dampfschiffgesellschaft am Mittwoch, den 26. September abends mit ca. 500 Passagieren ab hier expedierte Dampfer „Eduard Regal“ ist gestern nachmittag nach weniger als 4 tägiger Reise in Hull eingetroffen.

Der Dampfer „Liwland“ der am Sonnabend den 29. September von hier nach Lübeck abging, ist laut telegraphischer Nachricht heute 7 Uhr morgens wohlbehalten in Travemünde angekommen.

Der landwirtschaftliche Taschenkalender des Agronomen F. Biffeneck für 1908 ist soeben, hübsch gebunden, im 15. Jahrgange erschienen. Der Kalender empfiehlt sich besonders für Verwalter, Wirtschaftsaufsichter usw., denen er alle nur wünschenswerten Auskünfte und Tabellen bringt.

Ein blühender Jasminzweig wurde uns heute als Zeichen unseres milden Herbstes auf den Redaktionsstisch gelegt.

Nur von bestem Samen kann man hohe Erträge erwarten. Leider hat man oft Aerger über schlechte Samenlieferungen, aber oft erhält man auch hervorragende Erträge, so daß der Wunsch entsteht, von dieser Pflanze wieder zu säen.

In Bilderlingshof brannte in der Nacht vom 29. auf den 30. September die unbewohnte Villa des Inhabers des Gasthauses „Victoria“ in Riga, Rudowig, nieder.

Verhaftete Ladendiebtinnen. Gestern um 6 Uhr nachmittags kamen zwei Frauen in den Manufakturladen des Kaufmanns 2. Gilde Alexander Neumann in der Apothekerstraße Nr. 38 und ließen sich Stoffe vorlegen.

Diebstahl. Die in der Revaler Straße Nr. 85 wohnhafte Riga'sche Bürgerin Olga Martuschewitz zeigte an, daß gestern, zwischen 6 und 7 Uhr abends, aus ihrer mittelst Nachschlüssels geöffneten Wohnung, Herrenkleider, im Werte von 106 Rbl., gestohlen worden seien.

Unbestellte Telegramme vom 1. Oktober (Zentral-Telegraphen-Agentur). Samobskij, Petersburg. — Janowski, Petersburg. — Stofiar, Tob. — Burafos, Urgan. — Henning, Eiern. — Korolew, Mosk. — Taube, Jurjew. — Schmutchowski, Wilna. — Morbrano, Wilna. — Biscup, Warchau.

Totenliste.

Auguste Müller, verm. Grünberg, geb. Küster, Riga.
Ernestine Emilie Brandt, geb. Tren, 28./IX., Wenden.
Marie Deeters, geb. Wojakowsky, 29./IX., Mitau.
Marie von Bersmann, geb. Freiin von Drachefeld, 26./IX., Suttin.
Ester Chait, geb. Girschowitz, 35 J., 1./X., Dorpat.
Georg Ludwig Constantin Graf, 30./IX., Reval.
Margarethe Urlaub, geb. Ganet, 28./IX., Petersburg.

Quittung.

Für die arme Familie B. (siehe Nr. 213) gingen ein von v. R. 5 Rbl. Zusammen mit dem Früheren 27 Rbl. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Quittung.

Für den armen, kranken Klempner J. (siehe Nr. 118) gingen ein von v. R. 1 Rbl. Zusammen mit dem Früheren 3 Rbl. 50 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Quittung.

Für den blinden jungen Mann gingen ein von v. R. 2 Rbl., v. R. 5 Rbl. Zusammen 7 Rbl. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Quittung.

Für den deutschen Familienvater von 7 Kindern gingen ein von v. R. 2 Rbl., v. R. 4 Rbl. Zusammen 7 Rbl. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition.

Table with 4 columns: Name, Zeit, berechn., Handikap. Includes data for various events like 'Frequenz am 1. Oktober 1907' and 'Kalendernotiz'.

Marktberichte.

Ribauer offizieller Börsen-Bericht.

Ribau, den 1. Oktober 1907.
Weizen. Tendenz: fester. Russischer schwerer per Rub 122 gem., 122 Kf.
Weizen. Tendenz: ohne Angebot.
Kaffee. Tendenz: fester. Russischer höher 94-95 Kf., russischer Detonationskaffee 94-95 gem., 94-95 Kf., russischer mittl. (atborny) 93-94 gem., 93-94 Kf., Durchschnittskaffee 91 Kf., Orjass-Bartjan 92-93 Kf., Grusstoje Putin 90 1/2-91 gem., 90-91 Kf. Kleinrussischer: Gornel-Bachmatich-Romny-Kremenchug und Wirjatinsk 88 1/2-89 Kf., russischer höher 94-95 Kf., russischer mittl. 93 1/2 gem., 92-93 Kf., russischer Durchschnittskaffee 90-91 Kf., gepulverter mittlerer 80 Pfd. holl. 90 1/2 gem.
Kaffee. Tendenz: fester. Durchschnitt 87 Kf.
Kaffee. Tendenz: fest.
Kaffee. Tendenz: fester. 100 Pfd. 115 Kf.
Kaffee. Tendenz: fest.
Kaffee. Tendenz: fester. Russische hohe 151 bis 152 Kf., Ribauer 148 Kf., Somler 155 Kf.
Kaffee. Tendenz: fester. Gebarrte 129-130 gem.
Kaffee: nach Qualität und Format. Tendenz: fester. Sonnenblumen, prima-dünne 96 Kf.
Kaffee: Tendenz: fester. Russische hohe 151 bis 152 Kf., Ribauer 148 Kf., Somler 155 Kf.
Kaffee: Tendenz: fester. Russische hohe 151 bis 152 Kf., Ribauer 148 Kf., Somler 155 Kf.
Ober-Börsenmattler S. Weichlin.

Naphthabohrungen.

Die nach dem Rubangebiet ausgeschickte Expedition zur Erforschung des Naphthagehalts des Bodens im Rubangebiet ist nach Moskau zurückgekehrt und hat auch festgestellt, daß die dortige Gegend sehr viel Naphtha enthält, doch soll die Gewinnung derselben sehr hoch zu stehen kommen.
Der Export russischer Schweine auf den deutschen Markt, welcher im gegenwärtigen Jahre infolge von Schweinefleuch in manchen Rayons des Nordwestens gehemmt war, hat jetzt einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Schweinezüchter eilen, den Rückstand im Export zu ersetzen und die Hauptreisbahnwege, in der Richtung nach der deutschen Grenze, werden mit den riesigen Transporten lebender Schweine kaum fertig. Infolgedessen sind die Preise für Schweine an den Einkaufsplätzen sehr gestiegen und erreichen in manchen Fällen 10-15% mehr gegen die entsprechende Periode des vergangenen Jahres. Dieses Steigen begünstigt auch das kleine Angebot von Schweinen seitens der Bauern auf den Basaren, da ein bedeutender Teil derselben infolge der Misperenten einiger Jahre geschlachtet werden mußte. An den deutschen Märkten, an welche russische Schweine gelangen, sind die Preise für dieses Fleisch bedeutend abgeschwächt und fielen um 2-3 Kp. pro Pfund. Interessant ist der Umstand, daß die preussischen Behörden ungeachtet der Proteste der Agrarier die drückenden Quarantänen an der Grenze aufgehoben haben und hierdurch den Zustuß russischer Schweine beförderten.
Gründung einer Holzboerse in St. Petersburg. Am 27. September hat eine private Versammlung St. Petersburgischer Holzhändler beschlossen, ein Gesuch betr. die Organisation einer Holzboerse in St. Petersburg einzureichen. Dabei wurde auch eine Reihe vorbereiteter Arbeiten zur Ausarbeitung der Statuten der Boerse ins Auge gefaßt. Das Bedürfnis nach einer Holzboerse in St. Petersburg ist, wie die Ztg. Prom. Caf. schreibt, bereits längst herangerückt. Der St. Petersburgischer Markt hat Umsätze von Millionen, der Exporthandel hat sich hier bereits längst gefestigt, während der Markt bisher völlig unorganisiert war, was sowohl auf seine Entwicklung als auf die Teilnehmer einen ungünstigen Einfluß hatte. So besteht beispielsweise unter den Kaufleuten bis jetzt kein Einvernehmen, und jeder Kaufmann führt seine Operationen ohne die geringste Vorstellung von der allgemeinen Marktlage aus, aus welchem Grunde die Preise des einen Holzgattungs von denen des anderen um ein und dieselbe Zeit sehr verschieden sind. Das Nichtunterrichten über die Kaufleute führt dazu daß man beispielsweise über die Kreditfähigkeit dieser oder jener Firma in Berlin Erkundigungen einziehen muß, welche sich hier durch die Vermittlung ihrer Bankagenten erkundigen läßt (im laufenden Jahre erst hat Schimmelpfeng eine Agentur in St. Petersburg eröffnet). Was die Gestaltung der Eistingsbedingungen der St. Petersburgischer Händler anbetrifft, so kann auch hier vieles durch die Vermittlung der Boerse verbessert werden, deren Einfluß natürlich ein viel größerer als der des einzelnen Händlers sein wird. So ist beispielsweise jetzt die Eröffnung von Holzböfen („Böfen“) mit einer Masse ganz unnützer Formalitäten verknüpft und diese Böfen werden nach Normen geleitet, die wahrscheinlich noch zur Zeit Peters des Großen festgesetzt wurden. Während der Besitzer einer solchen „Holzboerse“ alle Lasten der obligatorischen Bestimmungen und die

Steuern zu tragen hat, konkurrieren mit ihm die Holzhändler auf den Eisenbahnstationen, die gar keine Verpflichtungen haben. Für die Aus- und Beladung eines Waggons in Riga nimmt man 4 Rubel, und im St. Petersburgischen Hafen 11 Rubel, während bei dem Exporthandel jede kleine Lieberzahlung in den Lasten schon bedeutend auf den Gewinn einwirkt.

Eisenbahnwesen. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet mit Beteiligung hoher russischer Würdenträger, welche eine Bahn von Tschelent über Semipalatinsk zur Sibirischen Bahn (4000 Werst) bauen will. Es werden von den Ingenieuren Adrianow und Gläser bereits Voruntersuchungen angestellt.
Ernteergebnisse in Rußland. Das Kaiserliche Deutsche Konsulat in Romno berichtet unterm 3. Oktober n. St.: Der Stand der Ernte des Sommer- und Wintergetreides hat sich im Gouvernement Romno nicht nennenswert verändert. Im Kreise Tschelent ist das Getreide reichlich eingefahren worden. Die Ausichten auf ein befriedigendes Ernteergebnis sind recht zweifelhaft. Die Kartoffeln haben unter der feuchten Witterung sehr gelitten und sind größtenteils verdorben. Im Gouvernement Grodno ist Weizen gut und Roggen mittelmäßig ausgefallen. Unter Mittel sind Gerste und Hafer sowie Heu geraten; abgesehen von Sommerklee, der gut steht, ist auch der zweite Schnitt des Klees als ungünstig anzusehen. Im Gouvernement Wilna ist die Roggenernte unter Mittel zurückgeblieben. Die Kartoffeln sind infolge des so lange anhaltenden Regens vielfach verfaulen. Im Gouvernement Wladiwostok ist die Ernte zu mehr als 2/3 schon eingebracht, während der Rest noch auf den Feldern steht. Der Ertrag ergibt bei Wintergetreide etwas unter Mittel, während der Ausfall des Sommergetreides als über mittel bezeichnet werden muß. Im Gouvernement Suwalki hat die Einfuhr der Ernte sehr unter dem Regen zu leiden gehabt, da die meisten Wege dadurch fast unpassierbar wurden; Kartoffeln auf niedrigen Stellen sind auch hier verfaulen. Das Sommergetreide ist unter Mittel ausgefallen. Die Getreidepreise waren vor kurzem für Weizen 1.30 Rbl., Roggen 1 Rbl., Gerste 1 Rbl., Hafer 0.90 Rbl. für das Rub. In Saatlake besteht Mangel, weil im Winter die Saat ausgefroren und für den zweiten Schnitt die Witterung nicht günstig war.
Vom Stettiner Heringsmarkt. (Bericht der Firma C. F. Dahlke, Herings-Spezial-Geschäft) Stettin, 12. Oktober. Es bestanden letzter Tourndampfern „Marjan“ und „Berlin“, sowie die Dampfer „Patria“ und „Hagholmen“ von Scheland, „Girleuek“ und „Guadiana“ von Frazerburgh und „Echo“ von Spittel brachten in dieser Woche zusammen 22,502 To. und stellt sich somit der Total-Import bis heute auf 811,485 To. gegen 272,081 To. im Vorjahre und gegen 315,057 To. in 1906 bis zur gleichen Zeit. Das Geschäft drehte sich in dieser Woche hauptsächlich um Crownbrand-Ware und wurden größere Posten aus dem Markt genommen.
Die Preise stellten sich für: Nordische Crownbrand-lagerfuhls 30; Crownbrand-fuhls 26/26 1/2; Crownbrand-Matfuhls 29; Crownbrand-Matties 26 1/2; Crownbrand-Fhlen 18/18 1/2; Südliche Crownbrand-fuhls 25 1/2/26; Crownbrand-Matfuhls 27 1/2/28; Crownbrand-Matties 25 1/2/26; Crownbrand-Fhlen 17 1/2/18; Fuhls und Mediumfuhls 25/25 1/2; Matties 21/22. Spents 17 1/2; Tornbellies 14/16.
Die Zufuhren in Holland stellten sich bis jetzt auf 437,288 Tons gegen 417,244 Tons im Vorjahr und gegen 836,008 Tons in 1906 bis zur gleichen Zeit. Die Preise für Holländer-Feringe waren ziemlich unverändert, aber fest und stellten sich für: Prima-Voll 27 1/2; Kleine-Voll 27; alles Steilpad in Schott. To.
Von Norwegen brachte der Gangesunder Dampfer „Jris“ eine Teilsabug, zumeist nur kleinen Fettsäure, und bebanden: RRR Kaufmanns 88; RR Großmittel 86; R. Kleilmittel 80/81; RR. Mittel 18/20; M. Kleilmittel 12/15;

Sämtliche Notierungen verstehen sich per Tonne unverschoren.

Die Konjunktur in Deutschland sinkt allmählich. Der B. L. M. schreibt unterm 7. Oktober u. A.: Es zeigt sich förmlich programmäßig das, was vor Monaten deutschen Wirtschaftsleben vorausgesagt wurde: Die Konjunktur sinkt allmählich, aber ohne die gefährlichsten als internationale Erschütterung, verspricht den Eintritt allmählicher Erleichterung der gespannten Geldverhältnisse, zumal auch die sinkenden Preise der Rohstoffe diesen Prozess begünstigen. Wir befinden uns inmitten dieser Wendung, deren Verlauf von krisenhaften Begleiterscheinungen verschont angepaunte letzte Reichsbank-Ausweis über Erwartungen zwar noch starken Geldbegehrt der Industrie. Bei näherer Betrachtung ist aber ersichtlich, daß auch das Zentralinstitut bereits einer Abnahme dieser Ansprüche entgegengeht. Die gewaltige Inanspruchnahme war bekanntlich auch zum Teil auf Konto der Reichsfinanzverwaltung zu setzen, die nicht umhin konnte, das Institut an diesem schweren Termin nach weit stärker als im Vorjahre in Anspruch zu nehmen. In der Geldverbilligung aber liegt wiederum eine Stimulierung für das Börsengeschäft resp. für eine teilweise Gelung des Preisstandes in gewissen Grenzen.
Denn es ist keineswegs gelagt, daß mit der Erleichterung des Geldmarktes auch eine generelle Preisrückbildung der Wertpapiere Platz greifen müsse. Die zunächst nicht zu vermeidende Abschwächung in der industriellen Gekahrung wird voraussichtlich noch auf absehbare Zeit als ein Hemmnis wirken, soweit das Gebiet der betroffenen Dividendenpapiere in Betracht kommt. Es mögen, wie dies ja erst in der letzten Zeit zu beobachten war, daß ab und zu Aufwärtsbewegungen eintreten, die in börsentechischen Anlässen ihren Ursprung haben. Allein so lange aus der Eisenindustrie unfreundliche Berichte kommen, werden Börie und Publikum kaum Neigung und Kraft besitzen zu einer andauernden Heberwertung der in Betracht kommenden Papiere, die sich auf sachliche Momente stützen könnte. Die erschwerte Lage wird ja auch dadurch gekennzeichnet, daß die weltlichen Rohstoffverbände in Beratungen über Förderung des Exportes getreten sind.
Aber alle diese Erwägungen sollten nicht zu einer einschneidend pessimistischen Beurteilung der Ausichten des deutschen Wirtschaftslebens führen. Es muß eine Zeitlang geduldet werden, der reale Konsum muß wieder erstarben, und hierzu würde die Erleichterung und Verbilligung der Kreditverhältnisse durch eine flüßigere Gestaltung des internationalen Geldmarktes am meisten beitragen. Dieser Umschwung muß abgewartet werden. Inzwischen aber sollen die Verbände ihren Einfluß ausüben, die Produktion in angemessenen Grenzen zu halten.
Diese und andere mäßliche Verhältnisse, die ja nicht so bald beseitigt werden können - so auch die vorerst schwer zu beurteilende weitere Gestaltung der Verhältnisse an den internationalen Metallmärkten - dürften vorerst, selbst bei sich bessenden Geldverhältnissen keine wesentliche Änderung im gegenwärtigen ungelärten Markte der leitenden Industrie-papiere zulassen. Infolgedessen ist zunächst eine weitere Abnahme des Interesses für maßgebende Dividendenpapiere nicht unwahrscheinlich. Dagegen läßt sich erwarten, daß die Geldverleichterung eine erhebliche Anfeuerung der Kaufkraft für fest verzinsliche Werte und eine Belebung dieses Marktes in weiterer Umfang mit sich bringen wird. Man darf daher die Erwartung aussprechen, daß die nächste Zeit dem Rentenmarkt gehören und damit zugleich einer gesunden Entwicklung der seriösen Marktgebiete, die nur zu lange hinten gehalten war, der Pfad gebreitet wird.
(Fortsetzung auf Seite 9.)

Handel, Verkehr und Industrie.

Eine Kompagnie für den Export von Holzern wird sich, wie die Ztg. Prom. Caf. schreibt, in nächster Zeit in St. Petersburg organisieren. Bereits jetzt hat sich herausgestellt, daß zu dieser Kompagnie die bedeutendsten Vertreter des St. Petersburgischer Holzhandels gehören werden.
Russische Staatsschuld. Nach den soeben erschienenen offiziellen Angaben aus Petersburg wird die Staatsschuld Rußlands zum 1. Januar 1908 auf 8,710,086,204 Rubel veranschlagt; im Vergleich mit der am 1. Januar 1907 bekannt gegebenen Ziffer hat sich dieselbe also um 100,488,676 Rubel vergrößert.
In Roland ist am 1. Oktober eine Boerse eröffnet worden.
Das Donez-Bassin liefert nach dem Mitteilungen des statistischen Bureaus des Kongresses der südrussischen Montanindustriellen in der Periode vom Juli 1906 bis Juli 1907 1,001,160,000 Pud Steinkohle und Anthrazit. Es ist das erste Jahr in welchem eine Milliarde überschritten wird. Die Ausbeute ist größer als jene, die ganz Rußland im Jahre 1900 (986,82 Millionen Pud) zu verzeichnen hatte.
Die Platinagerinnung in Rußland befindet sich bereits fast ausschließlich in Händen von Ausländern. Jetzt gehen auch die großen bei Jekaterinburg befindlichen Bergwerke der Platinaindustrie-Gesellschaft an ein ausländisches Kapitalistenkonsortium über. Die Gesellschaft selbst hat sich zur Liquidation entschlossen, da sie seit längerer Zeit mit Verlust arbeitet.

Handel, Verkehr und Industrie.

Handel, Verkehr und Industrie.
Eine Kompagnie für den Export von Holzern wird sich, wie die Ztg. Prom. Caf. schreibt, in nächster Zeit in St. Petersburg organisieren. Bereits jetzt hat sich herausgestellt, daß zu dieser Kompagnie die bedeutendsten Vertreter des St. Petersburgischer Holzhandels gehören werden.
Russische Staatsschuld. Nach den soeben erschienenen offiziellen Angaben aus Petersburg wird die Staatsschuld Rußlands zum 1. Januar 1908 auf 8,710,086,204 Rubel veranschlagt; im Vergleich mit der am 1. Januar 1907 bekannt gegebenen Ziffer hat sich dieselbe also um 100,488,676 Rubel vergrößert.
In Roland ist am 1. Oktober eine Boerse eröffnet worden.
Das Donez-Bassin liefert nach dem Mitteilungen des statistischen Bureaus des Kongresses der südrussischen Montanindustriellen in der Periode vom Juli 1906 bis Juli 1907 1,001,160,000 Pud Steinkohle und Anthrazit. Es ist das erste Jahr in welchem eine Milliarde überschritten wird. Die Ausbeute ist größer als jene, die ganz Rußland im Jahre 1900 (986,82 Millionen Pud) zu verzeichnen hatte.
Die Platinagerinnung in Rußland befindet sich bereits fast ausschließlich in Händen von Ausländern. Jetzt gehen auch die großen bei Jekaterinburg befindlichen Bergwerke der Platinaindustrie-Gesellschaft an ein ausländisches Kapitalistenkonsortium über. Die Gesellschaft selbst hat sich zur Liquidation entschlossen, da sie seit längerer Zeit mit Verlust arbeitet.

Handel, Verkehr und Industrie.

Handel, Verkehr und Industrie.
Eine Kompagnie für den Export von Holzern wird sich, wie die Ztg. Prom. Caf. schreibt, in nächster Zeit in St. Petersburg organisieren. Bereits jetzt hat sich herausgestellt, daß zu dieser Kompagnie die bedeutendsten Vertreter des St. Petersburgischer Holzhandels gehören werden.
Russische Staatsschuld. Nach den soeben erschienenen offiziellen Angaben aus Petersburg wird die Staatsschuld Rußlands zum 1. Januar 1908 auf 8,710,086,204 Rubel veranschlagt; im Vergleich mit der am 1. Januar 1907 bekannt gegebenen Ziffer hat sich dieselbe also um 100,488,676 Rubel vergrößert.
In Roland ist am 1. Oktober eine Boerse eröffnet worden.
Das Donez-Bassin liefert nach dem Mitteilungen des statistischen Bureaus des Kongresses der südrussischen Montanindustriellen in der Periode vom Juli 1906 bis Juli 1907 1,001,160,000 Pud Steinkohle und Anthrazit. Es ist das erste Jahr in welchem eine Milliarde überschritten wird. Die Ausbeute ist größer als jene, die ganz Rußland im Jahre 1900 (986,82 Millionen Pud) zu verzeichnen hatte.
Die Platinagerinnung in Rußland befindet sich bereits fast ausschließlich in Händen von Ausländern. Jetzt gehen auch die großen bei Jekaterinburg befindlichen Bergwerke der Platinaindustrie-Gesellschaft an ein ausländisches Kapitalistenkonsortium über. Die Gesellschaft selbst hat sich zur Liquidation entschlossen, da sie seit längerer Zeit mit Verlust arbeitet.

Handel, Verkehr und Industrie.

Handel, Verkehr und Industrie.
Eine Kompagnie für den Export von Holzern wird sich, wie die Ztg. Prom. Caf. schreibt, in nächster Zeit in St. Petersburg organisieren. Bereits jetzt hat sich herausgestellt, daß zu dieser Kompagnie die bedeutendsten Vertreter des St. Petersburgischer Holzhandels gehören werden.
Russische Staatsschuld. Nach den soeben erschienenen offiziellen Angaben aus Petersburg wird die Staatsschuld Rußlands zum 1. Januar 1908 auf 8,710,086,204 Rubel veranschlagt; im Vergleich mit der am 1. Januar 1907 bekannt gegebenen Ziffer hat sich dieselbe also um 100,488,676 Rubel vergrößert.
In Roland ist am 1. Oktober eine Boerse eröffnet worden.
Das Donez-Bassin liefert nach dem Mitteilungen des statistischen Bureaus des Kongresses der südrussischen Montanindustriellen in der Periode vom Juli 1906 bis Juli 1907 1,001,160,000 Pud Steinkohle und Anthrazit. Es ist das erste Jahr in welchem eine Milliarde überschritten wird. Die Ausbeute ist größer als jene, die ganz Rußland im Jahre 1900 (986,82 Millionen Pud) zu verzeichnen hatte.
Die Platinagerinnung in Rußland befindet sich bereits fast ausschließlich in Händen von Ausländern. Jetzt gehen auch die großen bei Jekaterinburg befindlichen Bergwerke der Platinaindustrie-Gesellschaft an ein ausländisches Kapitalistenkonsortium über. Die Gesellschaft selbst hat sich zur Liquidation entschlossen, da sie seit längerer Zeit mit Verlust arbeitet.

ADALB. G. BERG
empfehlen en gros und en détail zu den billigsten Preisen
RIGA Alle Sorten Fournituren RIGA
Scheunen-Strasse 22
Instrumente u. Werkzeuge
für Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Optiker, Lithographen und Feinmechaniker
als: Alle Sorten Feilen aus der Fabrik „Clardon“.
List of tools: Ambosse, Blechscheeren, Bohrer, Bohrmaschinen, Bürsten flach und rund, Darmsaiten, Diamantwaagen, Drehbänke in allen Ausstattungen, Drehbogen, Drehstifte, Drillbohrer, Fassmaschinen, Feilkloben, Filzräder, Fraisen, Fraismaschinen, Grabstichel, Gravierstichel, Hämmer, Hammerstiele, Kratzbürsten, Lampen, Laubsägen, Laubsägebogen, Lithographennadeln, Lötkolben, Lötrohre, Lupen, Meißel, Nietbänke, Oelsteine, Pincetten, Polierstähle, Probiersteine, Putzhölzer, Putzleder, Ränderterräder, Ringmaasse, Rollensenker, Rollierstühle, Rubinfeilen, Rundlaufzirkel, Rundstahl, Schaber, Schleifsteine, Schmirgel, Schmirgelpapier, Schraubenzieher, Schraubenrollen, Schneideisen, Schraubstöcke, Schwungräder, Senker, Spiralzangen, Stielkloben, Triebmaasse, Universal-Drehstühle, Walzen, Wälzmaschinen, Zangen, Flach-, Beiss-, Bieg-, Zapfenbohrer, Zapfenreibahlen, Ziehbanke, Ziehheisen, Ziehmaschinen, Zirkel, etc. etc.



Preßstimmen.

Zagesüberblick Nachdem der größte Teil der Wahlmänner-Wahlen beendet ist, beginnt in den Parteien eine Umkehr nach Bundesgenossen für die Gouvernementswahlen, das Bedürfnis der Minoritäten nach Einigung gegen gemeinsame Feinde macht sich geltend.

Auch die Artikel des Kadettenführers Miljutow sind in diesem Sinne aufzufassen, wenn sie sich auch leider durch einen so großen Mangel an entscheidender Haltung auszeichnen, daß sie weder nach rechts noch nach links erwidern wirken können.

Neueste Post.

Streichungen in den Wählerlisten.

In den Jahrestischen, in den letzten Tagen vorgenommenen Streichungen in den Wählerlisten läßt sich ein planmäßiges Vorgehen nicht verkennen, das die Kadetten im letzten Augenblick ihrer Kandidaten berauben will.

Recht eigenartig mutet einen auch die Streichung Alexander Stachowitsch im Gouvernement Drel an. Wie die Birch. Wd. melden, ist Stachowitsch am 10. September aus den Listen gestrichen worden, weil er wegen Preßvergehen als Redakteur des Dniestri Listok unter Gericht stand.

Revolutionschronik, Ueberfälle und Morde.

In St. Petersburg wurden aus einem Juwelergeschäft an der Sabowaja von Räubern, die aus einem benachbarten Geschäft in den Laden gedrungen waren, für 40,000 Rbl. Wertgegenstände geraubt.

und um 8000 Rbl. beraubt. Bei Grodno wurde von auffässigen Bauern in einem Gutshofe die ganze Ernte niedergebrannt.

X Lindenhof. Ueber den am 27. September im hiesigen Gemeindehause verübten Raubmord bringt die Latwija eine detaillierte Darstellung, der wir nachfolgendes entnehmen: Um 12 Uhr mittags beschaftigten sich der Gemeindevorsteher und der Gemeindefreiber nebst seinem Gehilfen in der Kanzlei der Gemeindevverwaltung, die sich im zweiten Stock befindet, als 3 junge Menschen in der Kanzlei erschienen.

Kurland. Reichsbunwahl. Laut Bekanntmachung des kurländischen Gouverneurs in der Nr. 77 der kurländischen Gouvernementszeitung haben in den Städten Libau, Duxum und Grobin, sowie in den Flecken Durben und Polangen, infolge des Nichtzustandekommens der Wahlen für die 2. städtische Kurie am 27. September, Stichwahlen für die 2. Kurie am 4. Oktober stattzufinden.

Petersburg. Der neue deutsche Botschafter Graf Pourtales wird, der Pet. Ztg. zufolge, in den ersten Tagen des November in Petersburg einreisen. Der bisherige Botschafter General v. Schoen wird im Oktober nochmals hier eintreffen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Petersburg. In der Angelegenheit des Herrn Schmidt-Minsk, der wahrhafter Russe und Oktobrist gleichzeitig war und nun bekanntlich als gerichtlicher Vertreter Landesverräter entlarvt ist, wird der „Reisch“ aus Minsk berichtet, daß am 26. September eine Parteiverammlung der wachhaften Russen stattfand, in der Zweck verfolgte, den angegriffenen Führer zu rehabilitieren.

Telegramme.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbüro.

Petersburg, 1. Okt. Die beim Handelsministerium gebildete interressortliche Kommission für die Frage bezüglich der Errichtung und Exploitation eines Seehandelshafens im Eismeer durch die Gesellschaft der Polar-Drallbahn hat sich dahin ausgesprochen, daß der genannte Gesellschaft gestattet wird, in der Warandeibucht einen Seehandelshafen und im Fluße Ob einen Flußhafen zu erbauen, unter der Bedingung, daß diese Häfen nach ihrer Erbauung das Eigentum der Gesellschaft bilden, mit dem Recht, von den Schiffen für die Benutzung der Anlegestellen, der Docks, der Elevatoren und der Lotsen Gebühren zu erheben.

Dschafow, 1. Oktober. Um die Mittagszeit fand in Gegenwart aller Deputationen und der Schiffe der Schwarzmeerflotte die Enthüllungsfest des Csworondenkmals statt.

Sodz, 1. Okt. Der temporäre Generalgouverneur hat eine obligatorische Verfügung erlassen, der zufolge Wohnungsmieter, die durch gerichtliche Entscheidung zur Exmision verurteilt worden sind falls sie sich der Erfüllung dieser Entscheidung widersetzen, einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten oder einer Geldstrafe von 3000 Rbl. unterliegen.

Belostok, 1. Okt. Es herrscht fortgesetzt heißes Wetter; stellenweise blühen die Obstbäume, der Flieder und der Jasmin wieder.

Tomaschew, 1. Oktober. Nach einem zwanzigwöchigen Streik haben die Arbeiter dreier großer Fabriken die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

Samara, 1. Oktober. Im Kreise Nikolajewsk ist bei einem bahrtürischen Hirten, dessen Jurte sich zirka eine Werst vom Chutor Ustjanow befindet, eine pestverdächtige Erkrankung konstatiert worden.

Charkow, 1. Oktober. Bei der Station Kupjanka der Charkow-Nikolajewer Eisenbahn hat ein Zusammenstoß zweier Frachtzüge stattgefunden. Fünf Waggons sind zertrümmert und 6 beschädigt worden. Zwei Maschinisten und ein Oberkondukteur haben schwere Verletzungen erlitten. Der Eisenbahndirektor ist unterzogen.

Berlin, 14. Oktober. Entsprechend dem vom Kronprinzen geäußerten Wunsch, sich ausführlich mit der Zivilverwaltung vertraut zu machen, erteilt der Kaiser durch einen Erlaß sein Einverständnis, daß der Kronprinz sich im Laufe eines Jahres im Ministerium des Innern beschaftigen darf und für diese Zeit von der Ausübung seiner Militärdienstpflichten befreit wird.

Breslau, 14. Oktober. Aus Sosnowiec wird mitgeteilt, daß in den Renarschen Kohlengruben beim Einmarsch der Band einer Schacht 7 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

London, 14. Oktober. Die Zeitung Standard erklärt auf Grund von authentischen Nachrichten, daß General French, außer dem Auftrage, das russische Dragonerregiment, dessen Chef König Edward ist, im Namen des Königs zu begrüßen, keinerlei politische oder anderweitige Missionen erhalten hat.

La Fert-Bernard, 14. Oktober. Anlässlich der Eröffnung eines Krankenhauses hielt der Finanzminister Caillaux eine Rede, in der er sagte, die Finanzreform müsse geduldig und mit der gebührenden Rücksicht auf die allgemeine Lage des Landes durchgeführt werden.

Barcelona, 14. Okt. Aus verschiedenen Ortschaften, besonders in den Provinzen Valencia und Tortona kommt die Nachricht von heftigen Wolkenbrüchen und Ueberschwemmungen. Das Dorf Bret ist durch die Ueberschwemmung völlig abgeschnitten.

Amelie-Res-Bains (Südfrankreich) 14. Okt. Der Fluß Tech ist aus den Ufern getreten. Durch die Strömung ist eine große Brücke abgetragen worden; dabei sind mehrere Fußgänger, man spricht von 7 Personen, ertrunken.

Nancy, 14. Oktober. Vor Schluß des Kongresses der Radikalen verlas der Maire von Lyon, Erriot, eine Deklaration der Partei, worin sie ihre Friedensliebe betont und versichert, daß sie an dem Prinzipie des obligatorischen Schiedsgerichtes festhält.

Mailand, 14. Oktober. Die Seher und die Arbeiter der Gasfabrik haben die Arbeiten wieder aufgenommen. In Bologna wurde am Abend des 13. Oktobers das Ende des Streiks proklamiert.

Post Olga, 1. Oktober. Unter dem Vorfige des Militärgouverneurs der hier eingetroffen ist, hat eine Konferenz stattgefunden in der Frage bezüglich der Erhebung von Post Olga zur Stadt. Post Olga erscheint gegenwärtig als administratives, Handels-, Kolonisations- und Industriezentrum. Der örtliche Reichtum an Eisen-, Silber- und Bleierzen, Warmor, Fischen kann die reiche Quelle einer schnellen natürlichen Entwicklung abgeben.

Göteborg, 14. Oktober. (Schwedische Agentur). Der Luftballon „Mammut“, der am 12. Oktober (29. Sept.) beim Kristallpalast in London aufgestiegen war, flog am 13. Oktober (30. Sept.) über Stagen hin, sich dicht über der Oberfläche des Meeres haltend, und landete am Ufer des Wesnersees. Die Luftschiffer verließen, noch während der Ballon sank, den Korb und ließen sich an einem Tau herab. Der Korb ist stark beschädigt.

Lissabon, 14. Oktober. Portugal hat sich mit den von Frankreich und Spanien vorgeschlagenen Maßnahmen zur Unterdrückung der Schmuggelheinfuhr von Waffen nach Marokko einverstanden erklärt.

Casablanca, 14. Oktober. Eine aus Serrat heranziehende Truppenabteilung unter dem Kommando Muley Hafids, die sich augenblicklich 30 Kilometer von Casablanca befindet, zerstörte das Vermögen der einheimischen Stämme, die sich darauf Muley Hafid ergaben.

Schanghai, 14. Oktober. Der Generalgouverneur der Mandchurie, Chu-tsching-shang, hat nach Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten sich in Peking die Genehmigung zum Abschluß einer auswärtigen Anleihe gesichert, zum Zwecke der Durchführung von Reformen in der Mandchurie. Man meint, daß die Höhe der Anleihe 50 bis 75 Mill. Rubel betragen wird.

Choletra.

Für den Berichtstag meldet die Agentur 49 Erkrankungen und 14 Todesfälle. Aus dem europäischen Rußland liegen Meldungen nur von Kiew und Rishni-Romgorod vor. Der Rest entfällt auf Sibirien. In Kiew ist der Opernsänger Dolinin an der Cholera erkrankt.

Wechselkurse der Rigauer Börse vom 2. Oktober 1907.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and other cities.

St. Petersburg Börse.

Table with market data for St. Petersburg, including exchange rates and commodity prices.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Rigauer Zweigbüro.

Table with telegraph rates and other financial data for St. Petersburg.

Table with telegraph rates for Berlin, London, and other cities.

Table with telegraph rates for Amsterdamb, London, and other cities.

Table with telegraph rates for London, Paris, and other cities.

Table with telegraph rates for London, Paris, and other cities.

Table with telegraph rates for New York, London, and other cities.

Wetterprognose für den 3. Oktober (Sommerphysikalisches Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Warm, möglich Regen.

Eingekommene Schiffe.

Table with shipping arrivals from various ports.

Ausgegangene Schiffe.

Table with shipping departures to various ports.

